



# **Studienplan mit Modulhandbuch**

für den Bachelorstudiengang  
Technikjournalismus/Technik-PR (B-TJ/T-PR)

an der  
Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

gültig ab dem Wintersemester 2016/17

## Übersicht

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Aufbau des Bachelorstudiengang Technikjournalismus/Technik-PR          | S. 2  |
| 1.1 Übersicht über die Module und Prüfungen des ersten Studienabschnitts  |       |
| 1.2 Übersicht über die Module und Prüfungen des zweiten Studienabschnitts |       |
| 1.3 Anmerkungen und Fußnoten der Studienabschnitte                        |       |
| 1.4 Erläuterungen zum Fächerkatalog der Wahlpflichtfächer                 |       |
| 1.5 Praktisches Studiensemester mit Ausbildungsplan                       |       |
| 2. Modulhandbuch  | S. 14 |
| 3. Erläuterung zu Prüfungsformen und Prüfungsleistungen                   | S. 60 |

### Weiterführende Dokumente zum Studiengang (online verfügbar)

#### Für das gesamte Studium

- Studien- und Prüfungsordnung (SPO)

<https://www.th-nuernberg.de/technikjournalismus>

#### Für das Praxissemester und die Bachelorarbeit

- Informationen zum Praxissemester
- Leitfaden zur Planung und Durchführung der Bachelorarbeit

<https://intern.ohmportal.de/institutionen/fakultaeten/angewandte-mathematik-physik-und-allgemeinwissenschaften/studiengang-b-tj/praxissemester-und-bachelorarbeit>

# 1. Aufbau des Bachelorstudiengangs Technikjournalismus/Technik-PR

## Studiengang, Studienbereiche, Module, Lehrveranstaltungen und ECTS-Leistungspunkte

Der Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR (Bachelor) umfasst sieben Semester Regelstudienzeit, davon sechs theoretische und ein praktisches Studiensemester. Das Praxissemester kann sowohl im fünften als auch im sechsten Studiensemester absolviert werden.

Inhaltlich gliedert sich das Studium in zwei Studienabschnitte, denen alle Module des Studiengangs zugeordnet sind. Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Lehrveranstaltungen sind zu größeren thematischen Lerneinheiten (Modulen) zusammengefasst. Ein Modul ist in der Regel in einem Semester studierbar. Für jedes Modul, das Sie erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten Sie Leistungspunkte (LP) nach dem European Credit Transfer and Accumulation System, kurz ECTS. Es hat zwei wichtige Funktionen:

- Die erworbenen Leistungspunkte sind international anrechenbar. ECTS-Leistungspunkte, die Sie an einer Hochschule erworben haben, können an einer anderen Hochschule angerechnet werden, z. B. bei einem Studienortswechsel oder wenn Sie später im Ausland ein Masterstudium aufnehmen wollen. Auch wenn Sie ein Studium unter- oder abbrechen, bleiben die erworbenen Leistungspunkte erhalten.
- Leistungspunkte sind das Maß für den Arbeitsaufwand („Workload“), der im Rahmen des Studiums erbracht werden muss. Ein ECTS-Leistungspunkt entspricht einem Arbeitsaufwand von ca. 30 Std. Dazu gehört neben dem Aufwand für den Besuch der Lehrveranstaltungen auch die Zeit, die für das Lesen von Fachliteratur, Übungen, Gruppenarbeit, Prüfungsvorbereitung und die Prüfung selbst aufgebracht werden muss. Ein Studienjahr umfasst 60 ECTS-Leistungspunkte, das entspricht ca. 1800 Stunden, die sich auf das ganze Jahr abzüglich sechs Wochen Urlaub erstrecken.

Der siebensemestrige Bachelorstudiengang umfasst insgesamt 210 ECTS-Leistungspunkte. Bei der Berechnung der Leistungspunkte wird unterstellt, dass Studierende einen Anspruch auf sechs Wochen Erholungsurlaub haben und die restliche Zeit des Jahres für ihr Studium aufwenden. In den vorlesungsfreien Zeiten sind Lehrveranstaltungen des vergangenen Semesters nach- und die des kommenden Semesters vorzubereiten. Hierzu werden von den Dozenten und Dozentinnen gegebenenfalls konkrete Arbeitsaufträge erteilt.

Die Präsenzzeiten (Lehrveranstaltungs- und Prüfungszeiten) betragen im Durchschnitt 19 Wochen pro Semester oder 38 Wochen pro Studienjahr. Der Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR ist ein Präsenzstudiengang, der in Vollzeit angeboten wird.

Die nachfolgende Übersicht gibt Auskunft über den Aufbau des ersten und zweiten Studienabschnitts. Der erste Studienabschnitt umfasst das erste und zweite Studiensemester. Es werden vor allem mathematisch-naturwissenschaftliche sowie journalistische Grundlagen vermittelt. Der zweite Studienabschnitt umfasst vier theoretische sowie ein praktisches Studiensemester, das als sechstes Semester geführt wird.

## Übersicht: Aufbau des Studiengangs

7	<b>Journalismus und Technik</b> Ringvorlesung, Technikrends	<b>Bachelorthesis und -seminar</b>			<b>Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtmodul</b> 2. Fremdsprache oder 1. & 2. AWPf	<b>Technik und Gesellschaft</b> Wahlpflichtfächer: Technikphilosophie und Technikethik, Genderfragen in Technikbranchen, Alte Geräte - Neues Wissen, ...
5/6	<b>Praxissemester / Auslandssemester</b> Praxisbegleiten des Seminar	<b>Fachjournalismus</b> Wahlpflichtfächer: Wirtschaftsjournalismus, Nachhaltigkeits- und Umweltjournalismus, ... <b>Fach-PR</b> Wahlpflichtfächer: Innovationskommunikation, Public Affairs, Eventkommunikation, ...	<b>Medientools</b> Wahlpflichtfächer: Layout von Printmedien, Pressefotografie und Bildbearbeitung, Web Design, ...	<b>Technik 3</b> Wahlpflichtfächer: Rundfunk- und Fernsehübertragungstechnik, Medizintechnik, Wetter und Klima, ...		
4	<b>Public Relations 2</b> Marktkommunikation, PR 2.0, Unternehmensplanspiel, Patent- und Schutzrechte	<b>Redaktion 4</b> Fernseh- und Videojournalismus, Studio- und Aufnahmetechnik		<b>Technik 2</b> Physikalisches Praktikum, Statistik	<b>Interkulturelle Bildung</b> Interkulturelle Kommunikation, Internationaler Fachjournalismus	
				<b>Maschinenbau Grundlagen</b>		
3	<b>Public Relations 1</b> Grundlagen der PR, Tools der PR	<b>Redaktion 3</b> Hörfunkjournalismus, Studio- und Aufnahmetechnik, Sprechtraining	<b>Praxis 2</b> Technikjournalismus	<b>Technik 1</b> Elektrotechnik 1, Simulationstechnik		<b>Technikfolgenabschätzung</b>
				<b>Technische Chemie</b>		
2	<b>Journalistik 2</b> Einführung in den Fachjournalismus, Wiss. Arbeiten 2	<b>Redaktion 2</b> Digitaler Journalismus, Journalistisches Projekt		<b>NW-Grundlagen 2</b> Mathematik 2 mit Tutorium, Physik 2 mit Tutorium	<b>Sprachen 2</b> Englisch 2	<b>Technikgeschichte</b>
1	<b>Journalistik 1</b> Grundlagen und Mediensystem, Medienethik, Medienrecht, Wiss. Arbeiten 1	<b>Redaktion 1</b> Recherche und Interview, Print	<b>Praxis 1</b> Journal. Recherche, Interviewtraining	<b>NW-Grundlagen 1</b> Mathematik 1 mit Tutorium, Physik 1 mit Tutorium	<b>Sprachen 1</b> Englisch 1	
	<b>Journalistik und PR</b>	<b>Redaktion</b>	<b>Journalismus und PR-Praxis</b>	<b>Naturwissenschaften und Technik</b>	<b>Sprachen und Interkulturelle Kompetenz</b>	<b>Technik und Gesellschaft</b>

Die Säulen beginnen mit einer Grundorientierung im ersten Semester und führen die Studierenden über die jeweiligen Fachsemester zur Vertiefung:

- Journalistik und PR-Theorie
- Journalismus und PR-Praxis
- Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Technik und Gesellschaft
- Sprachen und Interkulturelle Kompetenz

### **Erster Studienabschnitt (1. und 2. Lehrplansemester)**

Im ersten Studienabschnitt vermitteln die Lehrveranstaltungen die kommunikationswissenschaftlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen journalistischer Arbeit wie das Mediensystem sowie Medienrecht und Medienethik. Parallel vermitteln umfangreiche Praxisveranstaltungen (Redaktion 1: Printjournalismus; Redaktion 2: Online sowie Journalistische Praxis 1: Recherche und Interview; Journalistische Praxis 2: Journalistisches Projekt) die Grundlagen journalistischer Arbeitsweisen und Darstellungsformen. Bewusst wurde die Vermittlung rechtlicher und ethischer Belange des Berufsfeldes Journalismus und PR in den ersten Studienabschnitt gelegt. Gleichzeitig tragen die Veranstaltungen zu Technikgeschichte im ersten Studienabschnitt und Technikfolgenabschätzung im zweiten Studienabschnitt dem Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs Rechnung und geben den Studierenden eine Orientierung für die berufliche Praxis. Ebenso werden naturwissenschaftliche Grundlagenfächer wie Mathematik und Physik als Basis für die Technikkompetenz gelehrt. Die Ausbildung in der ersten Fremdsprache Englisch ist für alle Studierenden verpflichtend und setzt sich beginnend ab dem ersten Semester bis ins vierte Fachsemester fort. Das entspricht den beruflichen Anforderungen und erlaubt den Studierenden, sich frühzeitig auch im internationalen Kontext von Unternehmen und Fachmedien zu bewegen.

Im ersten Studienabschnitt besteht für die Lehre die Herausforderung, das sowohl in journalistischer als auch naturwissenschaftlicher Sicht heterogene Niveau an Vorkenntnissen zumindest näherungsweise auszugleichen. Dazu stehen einerseits sogenannte Brückenkurse Mathematik zur Verfügung, andererseits werden in den Lehrveranstaltungen verstärkt praktische Elemente wie ein Physikpraktikum oder Gruppenarbeiten eingesetzt. Die Studierenden werden über die Aufgabenstellungen angehalten, neue Medien für Recherche und Präsentation zu nutzen.

Von Beginn an sind die Lehrenden bestrebt, den Berufsbezug der Ausbildung deutlich werden zu lassen. Exkursionen im Fachkomplex Physik sowie der Besuch von einschlägigen Branchenmessen wie der führenden Automatisierungsmesse SPS/IPC/Drives in Nürnberg gehören zum Standardprogramm. Zusätzlich werden über Rechercheaufgaben gezielt Kontakte in die Medienhäuser und Pressestellen in der Metropolregion Nürnberg und dem Automation Valley vermittelt.

### **Zweiter Studienabschnitt (3. bis 7. Lehrplansemester)**

Der zweite Studienabschnitt ist durch die Vertiefung der Inhalte bzw. die mögliche Spezialisierung aufgrund der individuellen Interessen gekennzeichnet. Im zweiten Studienabschnitt tritt neben die Ausbildung in journalistischen Arbeitsweisen auch die Theorie und Praxis der Public Relations. Die parallele Ausbildung sowohl in journalistischer Hinsicht als auch in Belangen der Unternehmenskommunikation erscheint aus der engen Beziehung der beiden Felder in der Berufspraxis als angebracht. Gleichzeitig werden die Studierenden in die Lage versetzt, sich ein breiteres Berufsspektrum erschließen zu können.

Durch verschiedene Angebote in den Wahlpflichtfachgruppen, die im 5.-7. Lehrplansemester absolviert werden können sich die Studierenden profilieren und eigene Schwerpunkte setzen. Die Wahlpflichtfächer sollen die Studierenden in die Lage versetzen, mit Experten aus diesen Gebieten effektiv und zielgerichtet zusammenarbeiten zu können.

Neben dem Fächerangebot der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm steht den Studierenden auch offen, Kurse und Angebot der Virtuellen Hochschule Bayern zu nutzen und als Studienleistungen einzubringen. Letzteres dient einerseits dazu, den Studierenden weitere Spezialisierungen zu ermöglichen und gleichzeitig neue Lern- und Lehrformen nutzen zu können.

Mit der SPO 2016 wurden die Fachsemester 5 - 7 so flexibilisiert, dass Studierende das Praxissemester bedarfsgerecht sowohl im 5. als auch im 6. Fachsemester absolvieren und/oder ein Auslandssemester integrieren können. Demzufolge können die FWPF sowie die anderen in den Fachsemestern 5. - 7. vorgesehenen Veranstaltungen je nach Bedarf der Studierenden belegt werden. Es wird sichergestellt, dass aus allen Wahlpflichtfachgruppen genügend Angebote zur Verfügung stehen. Ein Anspruch auf das Belegen einzelner Veranstaltungen besteht nicht. Für den FWPF-Bereich stehen auch die Angebote der Virtuellen Hochschule Bayern sowie die FWPF-Kataloge der Fakultäten der TH Nürnberg zur Verfügung. Die Anrechenbarkeit der einzelnen nicht vom Studiengang B-TJ/T-PR angebotenen Veranstaltungen wird von der Prüfungskommission geregelt.

### Fachwissenschaftliche Wahlpflichtfächer (FWPF)

FWPF Gruppe Medientools: hierin sind einführende und vertiefende Veranstaltungen zu Pressefotografie, Print-Layout, Web-Design, Crossmedia-Konzepte, Page-Flow, Chatbots, Streaming, Live-TV etc. enthalten.

FWPF Gruppe Fachjournalismus: hierin sind vertiefende Veranstaltungen zum journalistischen Umgang mit Technologien und Technologietrends in Massenmedien sowie branchenspezifischer Journalismus zusammengefasst. Z.B. Journalismus und Industrie 4.0, Technikjournalismus in der Branche Lebensmitteltechnologie/Medizintechnik/Umwelttechnik etc. Wirtschaftsjournalismus, Nachhaltigkeitsjournalismus o.ä.

FWPF Gruppe Fach-PR: hierin sind vertiefende Veranstaltungen zu PR-Konzepten, PR/Marketing-Strategien oder Kampagnen enthalten. Z.B. PR-Konzepte für E-Mobilität; PR 2.0; Public Affairs für Technikunternehmen; Innovationsmarketing; PR-Konzepte für Maschinenbauunternehmen; HR-Communications; Eventkommunikation etc.

FWPF Gruppe Technik: hierin sind vertiefende Veranstaltungen aus den fachgebundenen Wahlfächern der Nachbarfakultäten Elektrotechnik efi, Maschinenbau MB, Versorgungstechnik VS wie zum Beispiel RFID-Technologie, Hybridantriebstechnik, Erneuerbare Energien, usw. integriert. Die Studierenden können aber auch aus den technischen Wahlfächern der Fakultät AW auswählen, wie Medizintechnik, Wetter und Klima, Digitale Rundfunktechnik.

FWPF Gruppe Technik und Gesellschaft: hierin sind Veranstaltungen zu Technologie- und Innovationspolitik, Technikrends, Genderfragen in Industrie und Technik, Techniksoziologie und Technikvermittlung, Szenario und Roadmapping etc. zusammengefasst.

### Praxissemester und Bachelorarbeit

Im zweiten Studienabschnitt sind auch das Praxissemester sowie die Bachelorarbeit integriert. Für das Praxissemester sind die Studierenden angehalten, Stationen in einem Verlag/Medienhaus, einer Redaktion oder einer Stelle der Unternehmens-/Verbandskommunikation, PR-Agentur auszuwählen. Ziel ist es, berufliche Routinen der redaktionellen bzw. PR-Arbeit kennenzulernen und einzuüben. Bei der Wahl der Station soll auf einen unmittelbaren Bezug zu Technik und Technologien geachtet werden. Das Praxissemester wird durch Veranstaltungen begleitet, in denen die Studierenden über die Präsentation von Fragestellungen aus dem Praktikum auch Präsentationstechniken und wissenschaftliches Arbeiten vertiefen und üben.

## 1.1 Übersicht der Module und Prüfungen des ersten Studienabschnitts

Modul-Nr.	Modul (inklusive Lehrveranstaltungen)	SWS Modul	SWS einzeln	Art der Lehrveranstaltung	Endnotenbildende Prüfungen			LP
					MP/MTP	Art, Zeit in Min.	Bem./Gew. f. Modulendnote	
<b>1. Fachsemester</b>		<b>30</b>						<b>30</b>
1	Journalistik 1	8					2 MTP	8
	1.1.1 Einführung in die Journalistik/ Mediensysteme		2	SU/Ü	MTP	schrP 180	Gew. 1	
	1.1.2 Medienrecht		2	SU/Ü				
	1.1.3 Medienethik		2	SU/Ü				
	1.2 Wissenschaftliches Arbeiten 1		2	SU/Ü	MTP	prakt.StA <sup>2</sup> ) mE/oE <sup>3</sup> )	Gew. 0	
2	Redaktion 1: Recherche/Print für Studierende, die dieses Modul erstmals vor dem WiSe 2018/19 abgelegt haben	10		SU/Ü	MP	prakt.StA mE/oE <sup>3</sup> )	Gew. 0	10
2	Redaktion 1: Recherche/Print für Studierende, die dieses Modul erstmals ab dem WiSe 2018/19 ablegen	10					2 MTP	10
	2.1 Journalistische Recherche / Interview		5	SU/Ü	MTP	prakt.StA mE/oE <sup>3</sup> )	Gew. 0	
	2.2 Printjournalismus		5	SU/Ü	MTP	prakt.StA mE/oE <sup>3</sup> )		
3	Englisch für Technikjournalismus 1	4	4	SU/Ü	MP	schrP 90	Gew. 1	4
4	Math.-naturwissenschaftliche Grundlagen 1	8			MP	schrP 90	Gew. 1	8
	4.1 Mathematik 1 mit Tutorium		4	SU/Ü				
	4.2 Physik 1 mit Tutorium		4	SU/Ü				
<b>2. Fachsemester</b>		<b>30</b>						<b>30</b>
5	Journalistik 2	6					2 MTP	6
	5.1 Einführung in den Fachjournalismus		4	SU/Ü	MTP	schrP 90	Gew. 1	
	5.2 Wissenschaftliches Arbeiten 2		2	SU/Ü	MTP	prakt.StA <sup>2</sup> ) mE/oE <sup>3</sup> )	Gew. 0	
6	Redaktion 2: Digitaler Journalismus	8					2 MTP	8
	6.1 Digitaler Journalismus		6	SU/Ü	MTP	prakt.StA / schrP 90	Gew. 1	
	6.2 Journalistisches Projekt		2	SU/Ü	MTP	prakt.StA mE/oE <sup>3</sup> )	Gew. 0	
7	Englisch für Technikjournalismus 2	4	4	SU/Ü	MP	schrP 90	Gew. 1	4
8	Math.-naturwissenschaftliche Grundlagen 2	8			MP	schrP 90	Gew. 1	8
	8.1 Mathematik 2 mit Tutorium		4	SU/Ü				
	8.2 Physik 2 mit Tutorium		4	SU/Ü				
9	Technikgeschichte	4	4	SU/Ü	MP	schrP 90	Gew. 1	4
<b>1. Studienabschnitt insgesamt:</b>								<b>60</b>

## 1.2 Übersicht der Module und Prüfungen des zweiten Studienabschnitts

Modul-Nr.	Modul (inklusive Lehrveranstaltungen)	SWS Modul	SWS einzeln	Art der Lehrveranstaltung	Endnotenbildende Prüfungen			LP
					MP/MTP	Art, Zeit in Min.	Bem./Gew. f. Modulendnote	
<b>3. Fachsemester</b>		<b>28</b>						<b>30</b>
10	Technikjournalismus und Technikfolgenabschätzung	6					2 MTP	6
	10.1 Technikjournalismus		4		MTP	prakt.StA	Gew. 2	
	10.2 Technikfolgenabschätzung		2		MTP	KI 60	Gew. 1	
11	Redaktion 3: Hörfunk	8					2 MTP	8
	11.1 Sprechtraining		2	SU/Ü	MTP	TN <sup>2</sup> ) mE/oE <sup>3</sup> )	Gew. 0	
	11.2.1 Hörfunkjournalismus		4	SU/Ü	MTP	prakt.StA	Gew. 1	
	11.2.2 Studio- und Aufnahmetechnik		2	SU/Ü				
12	Technik 1	6			MP	schrP 90	Gew. 1	6
	12.1 Elektrotechnik 1		3	SU/Ü				
	12.2 Simulationstechnik/Informatik		3	SU/Ü				
13	Technische Chemie	4	4	SU/Ü	MP	schrP 90	Gew. 1	4
14	Public Relations 1	4			MP	schrP 90	Gew. 1	4
	14.1 Grundlagen der PR		2	SU/Ü				
	14.2 Tools der PR		2	SU/Ü				
<b>4. Fachsemester</b>		<b>29</b>						<b>30</b>
15	Interkulturelle Bildung	4					2 MTP	4
	15.1 Interkulturelle Kommunikation		2	SU/Ü	MTP	prakt.StA	Gew. 1	
	15.2 Internationaler Fachjournalismus		2	SU/Ü	MTP	prakt.StA	Gew. 1	
16	Redaktion 4: TV-/Video-Journalismus	7			MP	prakt.StA	Gew. 1	7
	16.1 TV-/Video		4	SU/Ü				
	16.2 Studio- und Aufnahmetechnik		3	SU/Ü				
17	Technik 2	4					2 MTP	5
	17.1 Physikalisches Praktikum		2	SU/Ü	MTP	Versuchsbe- richte/Kol mE/oE 2 <sup>3</sup> 3 <sup>6</sup> )	Gew. 0	
	17.2 Statistik		2	SU/Ü	MTP	schrP 60	Gew. 1	
18	Maschinenbau Grundlagen	4		SU/Ü	MP	schrP 90	Gew. 1	4



Modul-Nr.	Modul (inklusive Lehrveranstaltungen)	SWS Modul	SWS einzeln	Art der Lehrveranstaltung	Endnotenbildende Prüfungen			LP
					MP/ MTP	Art, Zeit in Min.	Bem./Gew. f. Modulendnote	
19	Public Relations 2	10					3 MTP	10
	19.1.1 Marktkommunikation		4	SU/Ü	MTP	schrP 90	Gew. 3	
	19.1.2 PR 2.0		2	SU/Ü				
	19.2 Unternehmensplanspiel		2	SU/Ü		TN <sup>2)</sup> mE/oE <sup>3)</sup>	Gew. 0	
	19.3 Patent- und Schutzrechte		2	SU/Ü	MTP	schrP 60	Gew. 1	
<b>5. oder 6. Studiensemester</b>		<b>30</b>						<b>30</b>
20	Wissenschaftliches Projekt	6	6	SU/Ü	MP	PA		6
21	Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul „Technik“ 21.1 – 21.3	6	3 x 2	SU/Ü	3 MTP	<sup>5)</sup>	Gew. 1:1:1	6
22 <sup>1)</sup>	Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul „Fach-PR“ 22.1 – 22.3	6	3 x 2	SU/Ü	3 MTP	<sup>5)</sup>	Gew. 1:1:1	6
23 <sup>1)</sup>	Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul „Medientools“ 23.1 – 23.3	6	3 x 2	SU/Ü	3 MTP	<sup>5)</sup>	Gew. 1:1:1	6
24 <sup>1)</sup>	Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul „Fachjournalismus“ 24.1 – 24.3	6	3 x 2	SU/Ü	3 MTP	<sup>5)</sup>	Gew. 1:1:1	6
<b>5. oder 6. Studiensemester</b>		<b>4</b>						<b>30</b>
25	Praktisches Studiensemester	4						30
	25.1 Praxisteil (20 Wochen)					mE/oE <sup>2)</sup> <sup>3)</sup>		(26)
	25.2 Praxisseminar		4	SU/Ü		Kol mE/oE <sup>2)</sup> <sup>3)</sup>		(4)
<b>7. Studiensemester</b>		<b>17</b>						<b>30</b>
26	Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul „Technik und Gesellschaft“ 26.1 – 26.4	8	4 x 2	SU/Ü	4 MTP	<sup>5)</sup>	Gew. 1:1:1:1	8
27	Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtmodul	7					4 MTP	7
	27.1 zweite Fremdsprache I o. AWPf		2	SU/Ü	MTP	<sup>5)</sup>	Gew. 1	
	27.2 zweite Fremdsprache II o. AWPf		2	SU/Ü	MTP	<sup>5)</sup>	Gew. 1	
	27.3 Ringvorlesung		1	Vorlesung	MTP	TN <sup>2)</sup> mE/oE <sup>3)</sup>	Gew. 0	
	27.4 Technikrends		2	SU/Ü	MTP	schrP 90 / prakt.StA	Gew. 1	6
28	Bachelorarbeit	2						15 <sup>4)</sup>
	28.1 Bachelorarbeit					BA		(12)
	28.2 Begleitendes Seminar		2	SU/Ü				(3)
<b>2. Studienabschnitt insgesamt:</b>								<b>150</b>

## 1.3 Anmerkungen und Abkürzungen in den Übersichten der Studienabschnitte

### Anmerkungen:

- 1) Die fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfächer (FWPF) aus den beiden Wahlpflichtmodulen „Fach- PR“ und „Fachjournalismus“ sollen projektbezogen mit FWPF aus dem Wahlpflichtmodul „Medientools“ verbunden werden. So können Projekte mit 4 SWS gebildet werden. Jedes FWPF wird für sein Wahlpflichtmodul separat als MTP benotet.
- 2) Für die Lehrveranstaltung besteht Anwesenheitspflicht. Die erfolgreiche Teilnahme ist Voraussetzung zum Bestehen des gesamten Moduls. § 9 Abs. 3 APO findet entsprechend Anwendung.
- 3) Bestehenserbliche, jedoch nicht endnotenbildende Prüfungsleistung.
- 4) Zwischenbericht, Abschlusspräsentation von 30 Minuten Dauer zzgl. Diskussion, Befragung. Das Ergebnis wird bei der Benotung der Abschlussarbeit im Verhältnis der Leistungspunkte berücksichtigt.
- 5) In den fachwissenschaftlichen und allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtfächern werden die Modulteilprüfungen insbesondere als Klausuren (90 Minuten), Hausarbeiten (12-25 DIN A4-Seiten), Referate mit Ausarbeitung (30-45 Minuten und 10-15 DIN A4-Seiten), praktische Studienarbeiten (z. B. PR-Konzept, journalistische Darstellungsformen wie Features, Reportagen, Storyboard etc.) oder aus einer Kombination solcher Nachweise abgelegt. Konkretisierende Angaben finden Sie in den Modulbeschreibungen.
- 6) Voraussetzung für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Prüfungen dieses Moduls gemäß § 7 Abs. 3 ist das erfolgreiche Bestehen mindestens eines der Module 4, 8 oder 12.

### Abkürzungen:

AWPF	Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach
BA	Bachelorarbeit
FWPF	Fachwissenschaftliches Wahlpflichtfach
KL	Klausur
Kol	Kolloquium
LV	Lehrveranstaltung
LP	Leistungspunkte/Credits
mE/oE	mit Erfolg / ohne Erfolg
mdIP	mündliche Prüfung
MP	Modulprüfung
MTP	Modulteilprüfung
PA	Projektarbeit
prak.StA	praktische Studienarbeiten
Ref	Referat
schrP	schriftliche Prüfung
SU/Ü	Seminaristischer Unterricht bzw. Übung
SWS	Semesterwochenstunden
TN	Teilnahmenachweis

## 1.4. Erläuterungen zum Fächerkatalog der Wahlpflichtfächer

Das jeweils aktuelle Angebot wird zu Semesterbeginn im Rahmen der Einschreibung zu den Wahlpflichtfächern bekannt gegeben. Der Fächerkatalog und die darin bekannt gegebenen Studienziele bzw. Studieninhalte sind verbindliche Bestandteile des Studienplans. Die Teilnehmerzahl kann für einzelne Lehrveranstaltungen begrenzt werden. Fächer mit zu wenigen Einschreibungen werden nicht durchgeführt.

Vor dem Hintergrund der Berufsbilder in Redaktionen, Agenturen und Unternehmen wird den Studierenden der Erwerb von einschlägigen Fähigkeiten in einer zweiten Fremdsprache empfohlen. Diese kann ab dem 2. Studiensemester belegt werden und wird für Module 27 angerechnet. Alternativ können die Studierenden diese 2. Fremdsprache durch das Belegen von Allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtfächern ersetzen.

Die fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfächer/Profilierungsfächer (Module 21, 22, 23, 24, 26) dienen der Vertiefung bestimmter Arbeitsgebiete bzw. der möglichen Spezialisierung aufgrund der individuellen Interessen der Studierenden.

Durch verschiedene Angebote in den Wahlpflichtfachgruppen können sich die Studierenden profilieren und eigene Schwerpunkte setzen. Die Wahlpflichtfächer sollen die Studierenden in die Lage versetzen, mit Experten aus diesen Gebieten effektiv und zielgerichtet zusammenarbeiten zu können.

Mit der Einschreibung in ein Wahlpflichtfach trifft der Studierende eine verbindliche Fachwahl, die insbesondere zur Ablegung des für dieses Fach geforderten Leistungsnachweises verpflichtet. Alle Wahlpflichtfächer müssen mit dem Prädikat Note abgeschlossen werden.

## 1.5. Praktisches Studiensemester mit Ausbildungsplan

### Praktikum

Im Bachelorstudium Technikjournalismus/Technik-PR ist im sechsten Studiensemester eine betriebliche, von den Lehrenden betreute Praxisphase außerhalb der Hochschule in Verlagen/Redaktionen/ Agenturen/Unternehmen integriert. Das Praxissemester entspricht der Vollzeitstelle eines Berufstätigen und umfasst eine Dauer von mindestens 20 Wochen sowie eine begleitende Lehrveranstaltung im Umfang von 6 SWS. In dieser Zeit bekommen die Studierenden Gelegenheit, ihre im Studium erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch zu erproben und anzuwenden und Fragen aus der Praxis in und für den weiteren Studienverlauf einzubeziehen.

Die berufspraktische Konfrontation mit journalistischen Aufgabenstellungen in den (Medien-)Unternehmen fordert die Überprüfung und Anwendung des bisher erlernten Studienwissens in fachlicher, analytischer, methodischer und sozialer Hinsicht. Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, ihr Wissen anwendungs- und berufsfeldorientiert zu überprüfen. Typische Berufsfelder sind Redaktionen in Fach- und Massenmedien sowie Abteilungen oder Agenturen für Public Relations sowie Markt-, Produkt- und Unternehmenskommunikation. Ausbildungsziel ist die Einführung in die Tätigkeit einer Journalistin/eines Journalisten bzw. einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters in der Unternehmenskommunikation anhand konkreter Aufgabenstellungen.

Das Praktikum soll Einblick in die redaktionelle oder betriebliche Arbeitswelt und in handwerkliche, technische und organisatorische Zusammenhänge des Arbeitsablaufes bieten. Hinsichtlich der überwiegenden Tätigkeit ist eine Auswahl aus folgenden Gebieten zu treffen:

1. Print-, Online-, Hörfunk-, TV-, Crossmedia-Journalismus
2. Public Relations/Public Affairs/Unternehmenskommunikation
3. Markt- und Marketingkommunikation

Zusätzlich erwerben die Studierenden über die praktischen Aufgaben und Anforderungen in den Betrieben neue Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie für das weitere Studium einsetzen können. Die Studierenden sind nach dem Praxissemester spürbar sicherer und kompetenter. Das Praxissemester kann auch im Ausland absolviert werden, ebenso, wie alternativ ein Studiensemester an einer ausländischen Hochschule verbracht werden kann.

Die Ausbildungsinhalte in der betrieblichen Phase sollen sich an den Empfehlungen der Berufsverbände DJV (Deutscher Journalisten Verband) und DPRG (Deutsche Public Relations Gesellschaft) für Volontariate und Traineeships orientieren. In der begleitenden seminaristischen Veranstaltung werden berufsrelevante Fragestellungen vertieft und berufsorientierende Fachvorträge/Beratungen angeboten.

Details zum praktischen Studiensemester sind in einem Ausbildungsplan dokumentiert, der Bestandteil des Studienplans ist und mit diesem vom Fakultätsrat beschlossen wird.

### Praxisbegleitende Lehrveranstaltung/Praxisseminar (6 SWS)

Das während des Praxissemesters durchgeführte Praxisseminar dient dem Erfahrungsaustausch, der Anleitung und Beratung, insbesondere aber auch der weiteren Einübung von Präsentationstechniken durch mindestens zwei Pflichtreferate der Studierenden mit jeweiliger Fachdiskussion über die praktische Arbeit. Die Themen der Referate sowie die Termine werden mit dem Beauftragten für das praktische Studiensemester abgestimmt. Die Teilnahme am Praxisseminar ist verpflichtend. Absolviert ein Studierender sein Praxissemester im Ausland oder in weiterer Entfernung zur TH Nürnberg, sind die Pflichtreferate im Praxisseminar des darauffolgenden Semesters nachzuholen. Das Ziel und der Inhalt des Praxisseminars werden im Modulhandbuch beschrieben.

### Auslandspraktika

Studierende, die das Praktikum im Ausland ableisten, können sich auf Antrag von der Anwesenheitspflicht im Praxisseminar befreien lassen. Verpflichtend bleiben jedoch die beiden Pflichtreferate in einem Praxisseminar des Folgesemesters. Weitere Einzelheiten sind in einem Merkblatt festgelegt, das im Studienbüro erhältlich ist.

### Anerkennung gleichwertiger Leistungen

Auf Antrag können Zeiten einschlägiger beruflicher Tätigkeiten vor Aufnahme des Studiums teilweise oder ganz auf das praktische Studiensemester anerkannt werden. Einschlägige berufliche Tätigkeiten sind:

- Abgeschlossene Volontariate/Traineeships mit einer Mindestdauer von 15 Monaten und Ausbildungsinhalten entsprechend der Empfehlungen der Berufsverbände DJV – Deutscher Journalisten-Verband und DPRG – Deutsche Public Relations Gesellschaft
- Berufliche Tätigkeiten als Journalist/-in oder PR-Manager/-in in einem zusammenhängenden Zeitraum von mindestens zwölf Monaten. Der Nachweis erfolgt über ein Arbeitszeugnis des Arbeitgebers, das Art und Umfang der geleisteten Tätigkeit beschreibt. Diese muss den Empfehlungen der Berufsverbände entsprechen.
- Einschlägige Hospitanzen und Praktika, die vor dem Studium abgeleistet worden sind, im Umfang von maximal vier Wochen, wenn sie eine durchgehende Dauer von mindestens drei Monaten umfassen, von einer qualifizierten Ausbildungsperson angeleitet wurden und wesentliche Tätigkeiten im Sinne eines Volontariats/Traineeships beinhalten. Der Nachweis ist durch ein qualifizierendes Zeugnis zu erbringen.
- Freie journalistische Tätigkeiten vollständig oder teilweise, wenn sie den Vorgaben des § 17 Abs. 6, insbesondere Satz 3 RaPO entsprechen und in einem zusammenhängenden Zeitraum von mind. 12 Monaten hauptberuflich ausgeübt und durch qualifizierte Arbeitsproben nachgewiesen werden.

Die Entscheidung über die Anerkennung trifft die Prüfungskommission. In jedem Fall muss an der praxisbegleitenden Lehrveranstaltung teilgenommen werden.

# Ausbildungsplan Praktisches Studiensemester im Bachelorstudiengang Technikjournalismus/Technik-PR

**Zeitlicher Umfang:** mindestens 20 Wochen

**Zeitliche Lage:** empfohlen sechstes Studiensemester

Im Bachelor-Studium Technikjournalismus/Technik-PR ist im sechsten Studiensemester eine betriebliche, von den Lehrenden betreute Praxisphase außerhalb der Hochschule integriert. Sie wird in Verlagen/Redaktionen/Agenturen/PR-Abteilungen von Unternehmen abgeleistet. Die Tätigkeit entspricht der Vollzeitstelle eines Berufstätigen.

In dieser Zeit bekommen die Studierenden Gelegenheit, ihre im Studium erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch zu erproben und anzuwenden und Fragen aus der Praxis in und für den weiteren Studienverlauf einzubeziehen. Das Praxissemester kann auch im Ausland absolviert werden, ebenso, wie alternativ ein Studiensemester an einer ausländischen Hochschule verbracht werden kann.

## I. Praktische Ausbildung

### **Ausbildungsziel**

Das Praktische Studiensemester soll dem Studierenden anhand konkreter Aufgabenstellungen einen tiefergehenden Einblick in das vielschichtige Berufsfeld von Journalisten bzw. PR-Managern in unterschiedlichen Bereichen ermöglichen. Ziel ist die praktische Vertiefung journalistischer Kenntnisse und Fähigkeiten bzw. Kenntnisse und Fähigkeiten aus der PR aus dem Studium, wie auch die Vermittlung von technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen in Medien- bzw. Industrieunternehmen.

Die Studierenden werden im praktischen Studiensemester in die Lage versetzt, ihr Wissen anwendungs- und berufsfeldorientiert zu überprüfen. Zusätzlich erwerben sie über praktische Aufgaben und Anforderungen in den Betrieben neue Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie für das weitere Studium einsetzen können.

Die Studierenden sind nach dem Praxissemester spürbar sicherer und kompetenter.

### **Ausbildungsinhalte**

Einblick in betriebliche Abläufe von Redaktionen, Verlagen, Multimedia-Unternehmen, Pressestellen, Abteilungen für Marketingkommunikation, Corporate Communication oder PR-Agenturen durch zu Beginn angeleitetes, dann selbständiges Bearbeiten von journalistischen Aufgaben oder Aufgaben aus der PR und Unternehmenskommunikation.

Idealerweise erhalten die Studierenden Einblick in verschiedene Aufgabenbereiche (z. B. unterschiedliche Ressorts oder Sendeformate/unterschiedliche Aufgaben in interner und externer Unternehmenskommunikation/unterschiedlichen Kundenprojekten in Agenturen).

## **II. Praxisseminar (6 SWS)**

### **Ziel**

Verknüpfen der theoretischen Kenntnisse mit den Erfahrungen aus der Praxis; Fähigkeit, Abläufe und Probleme selbständig zu erfassen, darzustellen und zu beurteilen; Erfahrung im Lösen von Problemen im Team

### **Inhalt**

Förderung der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz; Präsentation und Diskussion eigener Praxiserfahrungen im Plenum; Vermittlung von Kenntnissen aus den Bereichen Entwicklung, Arbeitsvorbereitung, Disposition und Realisation; Erfahrungsaustausch über berufspraktische Fragen mit anderen Teilnehmern; Einüben von Präsentationstechniken; Information zu Aspekten von Berufseinstieg und Berufswegen in Journalismus, Agentur und Unternehmenskommunikation unter Berücksichtigung von Existenzgründung und Freelancer-Tätigkeit



## 2. Modulhandbuch

Der Abschnitt Modulhandbuch beschreibt die Studienziele und Inhalte der einzelnen Module und deren Teilmodule sowie die erforderlichen Prüfungsleistungen. Für die erste Orientierung sind den Veranstaltungen Literaturhinweise beigefügt. Weitere Literatur wird jeweils in den Veranstaltungen von den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten bekanntgegeben.

<b>Modul 1: Journalistik 1</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M1	240 h	8	Jedes WiSe	1	8
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Dr. Beatrice Dernbach				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>	
	a) Einführung in die Journalistik / Mediensysteme	2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü	
	b) Medienrecht	2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü	
	c) Medienethik	2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü	
	d) Wissenschaftliches Arbeiten 1	2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü	
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	a) Anhand ausgewählter kommunikations- und medienwissenschaftlicher Ansätze werden die Zusammenhänge von Journalismus und Gesellschaft besprochen. Die Beobachterinstanz Journalistik lässt eine differenzierte Betrachtung zu, welche Funktionen Journalismus und das Mediensystem für gesellschaftliche Teilsysteme wie Politik, Wirtschaft, Recht und Ethik erfüllen. Fokussiert werden dabei Aspekte wie Qualität, das Verhältnis zwischen Journalismus und Public Relations sowie die Zukunft des Journalismus als Informationsgarant in der digitalen Medienwelt. Journalistische Inhalte werden über Medien vermittelt: Im Seminar werden die Printmedien Zeitungen und Zeitschriften und die audiovisuellen Medien Hörfunk und Fernsehen (=Rundfunk) ausführlich dargestellt, um die Veränderungen zum Hybridmedium Internet verstehen zu können.				
	b) Journalisten haben besondere Rechte und Pflichten. Aufgrund Artikel 5 des Grundgesetzes sind die Meinungsäußerungs-, Informations- und Presse-/ Rundfunkfreiheit für jeden garantiert. Auf Basis der Landespressegesetze und anderer Rechtsgrundlagen haben Journalisten besondere Privilegien, wie das Auskunftsrecht von Behörden. Medienvertreter müssen aber im Gegenzug die ebenfalls im Grundrecht und im Zivil- und Strafrecht verankerten Persönlichkeitsrechte wahren. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind besonders zu schützen. Dies alles gilt für die Berichterstattung in Bild und Ton, aber auch im Internet sind diese juristischen Grundregeln zu beachten. Anhand ausgewählter Fälle werden Verstöße thematisiert und die Konsequenzen analysiert.				
	c) Die journalistische Praxis wird nicht nur durch Rechtsgrundlagen geregelt, sondern es gelten besondere ethische Maßstäbe. Sie sind vom Gesamtsystem ebenso zu berücksichtigen wie von den Medienorganisationen (=Redaktionen) und den einzelnen Journalisten. Maßgeblich ist der Pressekodex des Deutschen Presserates. Wo beginnt und endet die Verantwortung des Journalisten bei der Informationsbeschaffung und deren Veröffentlichung? Welchen Einfluss haben Politiker, Unternehmer und andere Akteure auf die Entscheidungen der Redaktionen? Vor dem Hintergrund medienethischer Theorieansätze und anhand historisch einschlägiger (Gladbecker Geiseldrama 1988) und aktueller Ereignisse (z.B. Amoklauf in München 2016) werden diese Aspekte diskutiert. Fokussiert werden unter anderem ethische Fragen in der digitalen Netzwelt sowie besondere Herausforderungen für Wissenschafts- und Technikjournalisten.				
	d) Die Journalistik und die Journalismusforschung bieten eine Vielzahl theoretischer Ansätze und empirischer Studien, um die Fragen und Herausforderungen des Journalismus und des Mediensystems bearbeiten zu können. Studierende sollen diese Literatur kennenlernen, sie sich erschließen können und formal angemessen mit ihr umgehen.				



4	<p><b>Lernziele</b> Die Studierenden kennen die theoretischen und praktischen Grundlagen des journalistischen Berufsfeldes und Grundsätze des Mediensystems der Bundesrepublik Deutschland. Sie besitzen einen Überblick über die Grundlagen von Journalismus und einschlägiger Theorien zur Beschreibung seiner gesellschaftlichen Funktionen und Entwicklungen. Sie kennen Kriterien von Qualitätsjournalismus sowie die Diskussion des Verhältnisses von Journalismus und Public Relations und können die Entwicklung von der analogen zur digitalen Welt beschreiben und nachvollziehen. Sie besitzen einen Überblick über das Mediensystem der Bundesrepublik sowie über die Kriterien und Gesetzmäßigkeiten unternehmerischen Handelns in den Unternehmen. Sie können Presse, Hörfunk, Fernsehen und Online-Medien in ihrer Geschichte und gegenwärtigen Verfassung analysieren. Die Studierenden tun dies vor dem Hintergrund zentraler rechtlicher und ethischer Grundlagen. Sie haben dafür gelernt, wissenschaftliche Literatur zu recherchieren, zu bearbeiten, auf ihrer Basis eine eigene wissenschaftliche Fragestellung (beispielsweise zur Zukunft des Journalismus) zu formulieren und darüber ihr Wissen und ihre Kompetenzen zu festigen und zu reflektieren.</p>
5	<p><b>Voraussetzungen</b> Keine</p>
6	<p><b>Prüfungsformen</b> a)-c) schriftliche Prüfung (Klausur über 180 Min.) d) Praktische Studienarbeit (z. B. wissenschaftliches Essay) (mE/oE)</p>
7	<p><b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR</p>
8	<p><b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester</p>
9	<p><b>Schlüsselqualifikation</b> Wissenserweiterung und -vertiefung: Studierende können das Berufsfeld professionell beobachten und verstehen und wissen, welche Funktionen sowohl der Journalismus für die Gesellschaft als auch die Journalistik als Wissenschaft erfüllt. Die Studierenden verfügen sowohl über die Kompetenzen, die Strukturen des Berufsfeldes analysieren als auch wissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten zu können. Sie sind in der Lage, professionell und fundiert über Entwicklungen der Medienwelt diskutieren zu können.</p>
10	<p><b>Literaturhinweise (Grundlagenliteratur; aktuelle Literaturlisten werden zu Seminarbeginn verteilt)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beck, Klaus (2012): Das Mediensystem Deutschlands. Wiesbaden.</li> <li>• Deutscher Presserat (2017): Pressekodex. Unter: <a href="http://www.presserat.de/fileadmin/user_upload/Downloads_Dateien/Pressekodex2017_web.pdf">http://www.presserat.de/fileadmin/user_upload/Downloads_Dateien/Pressekodex2017_web.pdf</a>.</li> <li>• Fechner, Frank/Mayer, Johannes C. (Hrsg.) (2016): Medienrecht. Heidelberg.</li> <li>• Löffelholz, Martin/ Rothenberger, Liane (Hrsg.) (2016): Handbuch Journalismustheorien. Wiesbaden.</li> <li>• Meier, Klaus: Journalistik, Konstanz, UVK 2010</li> <li>• Meier, Klaus (2013): Journalistik. Konstanz.</li> <li>• Meier, Klaus/ Neuberger, Christoph (Hrsg.)(2016): Journalismusforschung. Baden-Baden.</li> <li>• Schicha, Christian/Brosda, Carsten (Hrsg.)(2010): Handbuch Medienethik. Wiesbaden.</li> <li>• Stapf, Ingrid/ Prinzing, Marlis/Filipovic, Alexander (Hrsg.) (2017): Gesellschaft ohne Diskurs? Digitaler Wandel und Journalismus aus medienethischer Perspektive. Baden-Baden.</li> </ul>

<b>Modul 2: Redaktion 1: Recherche/Print</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M2	300h	10	Jedes WiSe	1	10
1	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Dr. Beatrice Dernbach und Prof. Markus Kaiser				
2	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Journalistische Recherche / Interview		5 SWS 75h	75 h	SU/Ü
	b) Printjournalismus		5 SWS 75h	75 h	SU/Ü
3	<b>Inhalte</b>				
	a) Recherchemethodik, Rechercheinterview und Telefonrecherche, Bibliotheks- und Datenbankrecherche, Archivrecherche und Internetrecherche, Umgang mit Pressemitteilungen, rechtliche Grundlagen der Recherche, journalistische Sorgfaltspflicht, investigativer Journalismus, Informantenschutz, Rechercheplan und Recherchedokumentation, Interviewtraining, Regeln für Interviews, Gesprächs- und Interviewführung.				
	b) In diesem Teilmodul – aufbauend und verknüpft mit dem Grundlagentraining in Recherche und Interviewtraining – werden die handwerklichen Techniken des journalistischen Schreibens gelehrt. Konkretisiert wird dies in den unterschiedlichen Darstellungsformen wie beispielsweise Nachricht und Bericht, Feature und Kommentar. Themen sind auch: Arbeiten in der Redaktion, Erschließen und Umgang mit Quellen, Auswahl von Informationen (Nachrichtenwerttheorie), Aufbau von Nachrichten, TextEinstiege und auch Schreibregeln im Journalismus.				
4	<b>Lernziele</b>				
	a) Die Studierenden kennen die theoretischen und praktischen Grundlagen der Recherchegrundsätze und -methodiken. Die Studierenden kennen Vorgehensweisen der Gesprächsführung und den Umgang mit Interviewsituationen. Sie sind imstande, das theoretisch Erlernte praktisch umzusetzen und ihre eigene Arbeit zu reflektieren.				
	b) Die Kenntnisse und Fertigkeiten können die Studierenden anwenden, indem sie die recherchierten Informationen in journalistische Texte wie Nachrichten und Berichte einarbeiten. Sie wenden dabei die Grundsätze des journalistischen Handwerks professionell an. Die Studierenden kennen die theoretischen und praktischen Grundlagen der Redaktionsarbeit in Printmedien und vor allem in Zeitungsredaktionen. Sie sind imstande, die journalistischen Darstellungsformen zu erkennen, einzuordnen und entsprechend ihren Verwendungszwecken funktional zu differenzieren.				
5	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
6	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung in Form von praktischen Studienarbeiten (Rechercheplan/-protokoll; Interview; Nachricht, Bericht, Feature, Kommentar) (mE/oE)				
7	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
8	<b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester				
9	<b>Schlüsselqualifikation</b> Wissen und Kenntnisse über Recherche (= Erschließen von Quellen), deren Bewertung und Überprüfung sowie Auswertung der Informationen und Einarbeiten in journalistische Darstellungsformen				

<b>10</b>	<p><b>Literaturhinweise (weitere Listen werden zu Seminarbeginn verteilt)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Haller, Michael (2017): Methodisches Recherchieren. Konstanz.</li><li>• Kaiser, Markus (2015): Recherchieren. Wiesbaden.</li><li>• Kaiser, Markus (Hrsg.) (2012): Special Interest. Berlin.</li><li>• Krämer, Walter (2012): So lügt man mit Statistik. München (3. Aufl.)</li><li>• La Roche, Walther von (bearbeitet von Hooffacker, Gabriele/ Meier, Klaus) (2013): Einführung in den praktischen Journalismus.</li><li>• Häusermann, Jürg: Journalistisches Texten. Konstanz: UVK 2001</li><li>• Lilienthal, Volker (2014): Recherchieren. Konstanz.</li><li>• Leif, Thomas (2010): Trainingshandbuch Recherche. Wiesbaden.</li></ul>
-----------	---

<b>Modul 3: Englisch 1</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M3	180 h	6	Jedes WiSe	1	4
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Dr. Eric Koenig				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b> Englisch für Technikjournalisten 1	<b>Kontaktzeit</b> 4 SWS 60 h	<b>Selbststudium</b> 120 h	<b>Art</b> SU/Ü	
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Der Kurs ist vorwiegend kommunikativ orientiert und bildet die Voraussetzung zu dem folgenden Kurs „Englisch für Technikjournalisten 2“, der vorwiegend textanalytisch orientiert ist. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hörverstehens-, Lese- und Antwortübungen</li> <li>- Zusammenstellung von sprachlichen Bausteinen zu englischen Sätzen</li> <li>- Terminabsprachen, Bestellungen, Beschwerden, Protokolle, Zusammenfassungen, formalisierte Debatte</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> Der Kurs setzt die Niveaustufe B1 der europäischen Referenzrahmen für Sprachen voraus. Auf dieser Basis kennen die Studierenden die Fachsprache. Durch Übungen werden die Sprech- und Schreibkompetenzen in journalistischen Kontexten geübt und gesteigert. Eine Revision der englischen Grammatik wird durchgeführt.  Die Studierenden haben einen Einblick in die Thematik „Englisch in technischen und journalistischen Berufen“ sowie einen Überblick über Textsorten in beruflichen Situationen. Sie haben ihre Sprachfertigkeiten mit Schwerpunkt auf aktives Sprechen und Schreiben verbessert und besitzen einen Einblick in idiomatische Besonderheiten, die über die Schulgrammatik hinausgehen.				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulenglisch oder Brückenkurs B1</li> <li>- Einstufungstest des Spracheninstituts (Language Center)</li> </ul>				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.), auf Englisch				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Präsentation, Argumentation, Diskussion				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> Veranstaltungsskript				

<b>Modul 4: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Grundlagen 1</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M4	240 h	8	Jedes WiSe	1	8
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Dr. Manfred Kottcke und Prof. Dr. Jochen Gorski				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Physik 1 mit Tutorium		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
	b) Mathematik 1 mit Tutorium		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> a) - Naturforschung vor der Renaissance: Grundfragen und Konzepte - Kinematik: Mathematische Beschreibung von Bewegungen - Dynamik: Newton's Gesetze, Aussagen und Anwendungen - Energie und Impuls, Erhaltungssätze, Energieerzeugung und -speicherung - Thermodynamik: Temperatur und Wärme - Thermodynamik: Ideale Gase - Zustandsänderungen und Prozesse b) - Wiederholung Elementare Funktionen - Vektorrechnung mit Anwendungen aus Technik - Differenzialrechnung einer Variablen mit Anwendungen - Integralrechnung einer Variablen mit Anwendungen aus Technik				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> - Kenntnis physikalischer Grundfragen - Erlernen naturwissenschaftlichen Denkens - Verständnis physikalischer Vorgänge - Vermittlung von praxisorientierten mathematischen Methoden in der Technik - Fähigkeiten zur Beschreibung technischer Probleme in mathematisch-physikalische Modelle sowie zur Anwendung geeigneter mathematischer Lösungsverfahren - Kenntnis der Grundgesetze der Mechanik und Thermodynamik				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Mathematik, Physik – Abiturniveau				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung Mathematik und Physik – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Mathematisch-physikalische Grundlagen, um Zusammenhänge in Technik und Naturwissenschaften zu verstehen; Mathematisch-physikalische Beschreibung von Prozessen in Technik und Naturwissenschaft; Journalistische Erarbeitung und Darstellung von mathematisch-physikalischen Gesetzen				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• J. Rybach: Physik für Bachelors. Hanser Verlag.</li> <li>• Tipler: Physik. Spektrum Akademischer Verlag.</li> <li>• Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Vieweg, Band 1, 2001; Band 2, 2009.</li> <li>• Westermann: Mathematik für Ingenieure. Springer 2008.</li> <li>• Stry/Schwenkert, Mathematik kompakt – für Ingenieure und Informatiker, Lehrbuch, 4. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Springer Vieweg, 2013.</li> </ul>				

<b>Modul 5: Journalistik 2</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M5	180 h	6	Jedes SoSe	2	6
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Volker M. Banholzer				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Einführung in den Fachjournalismus		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
	b) Wissenschaftliches Arbeiten 2		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<p>a) - Grundbegriffe und ausgewählte Theorien des Fachjournalismus Spektrum der Fachjournalisten - Funktionen von Technik- und Wissenschaftsjournalismus - Besonderheiten bei Nachrichtenfaktoren / Aktualitätsbegriff - besondere journalistische Darstellungsformen im Technikjournalismus - Qualität im Fachjournalismus - Besonderes Verhältnis Journalismus und Public Relations - Umgang mit Ungewissheit - Konzept des Innovation Journalism, des Konstruktiven Journalismus, des Solution Journalism, des Post-Normalen Journalismus - Beiträge von Fachjournalismus zum Innovationssystem und zur sozialen Konstruktion von Märkten</p> <p>b) Wissenschaftliches Arbeiten Erstes angeleitetes Erstellen von wissenschaftlichen Projekten und die Anwendung von ausgewählten Methoden der empirischen Kommunikationsforschung wie Leitfadenterview, Umfrage, Inhaltsanalyse, Social Listening-Methoden, Resonanzanalyse etc.</p>				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b>				
	<p>a) Einführung in den Fachjournalismus Die Studierenden kennen die theoretischen und praktischen Grundlagen des Berufs des Fachjournalisten / der Fachjournalistin. Sie sind imstande, das theoretisch Erlernte praktisch umzusetzen und ihre eigene Arbeit zu reflektieren. Anhand von Wissenschafts- und Technikjournalismus können die Studierenden Historie, Theorien sowie praktische Implikationen wie die besondere Quellen- und Recherchesituation, die spezifische Ausprägungen journalistischer Darstellungsformen oder eigene Darstellungsformate beurteilen und anwenden. Sie können das spezielle Verhältnis von Fach-PR zu Fachjournalismus sowie ethische Fragestellungen mit Blick auf Wissenschafts- und Technikberichterstattung diskutieren und auf eigene Berufssituationen transferieren. Sie sind in der Lage die Einflüsse und Bedeutung von (Fach-)Journalismus auf die Konstitution und Etablierung von Märkten sowie auf (nationale) Innovationssysteme zu analysieren und zu beschreiben.</p> <p>b) Wissenschaftliches Arbeiten 2 Die Studierenden kennen einschlägige Methoden der empirischen Kommunikationsforschung und können diese angeleitet in ersten Projekten konzeptionell einsetzen. Sie können das Anwendungsspektrum einzelner Methoden einschätzen und sind in der Lage eigene auf Fachjournalismus/Fach-PR bezogene Forschungsfragen zu formulieren. Sie können Planungsfünfeck und Exposé anwenden und sind in der Lage auf Basis wissenschaftlicher Literaturrecherche eigene Forschungsfragen sowie Arbeitshypothesen zu formulieren.</p>				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	<p>a) Teilmodulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.) b) Teilmodulprüfung – PStA mE/oE</p>				

<b>7</b>	<p><b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR</p>
<b>8</b>	<p><b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester</p>
<b>9</b>	<p><b>Schlüsselqualifikation</b> Präsentation, Argumentation, Diskussion, Fähigkeit zur selbstständigen Erkenntnis über potentielle Berufsperspektiven</p>
<b>10</b>	<p><b>Literaturhinweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Banholzer, Volker (2018): Fachjournalismus und die soziale Konstruktion von Märkten: Der Beitrag von Journalismus zur Entstehung und Stabilisierung von Innovations- und Technologiemarkten. Siems, Florian U./Papen, Marie-Christin (Hrsg.) (2018). Kommunikation und Technik. Ausgewählte neue Ansätze im Rahmen einer interdisziplinären Betrachtung. Wiesbaden: Springer VS. 155-174.</li> <li>• Brüggemann, M. (2017). Post-normal journalism. Climate journalism and its changing contribution to an unsustainable debate. In: Berglez/Olansson/Ots (eds.). 57-73.</li> <li>• Campenhausen, Jutta von (2012): Wissenschaftsjournalismus; UVK</li> <li>• Dernbach, Beatrice(2010): Die Vielfalt des Fachjournalismus; VS Verlag</li> <li>• Dernbach, Beatrice/Quandt, Thorsten (Hrsg.) (2009): Spezialisierungen im Journalismus; VS-Verlag</li> <li>• Göpfert, Winfried (Hrsg.) (2006): Wissenschafts-Journalismus – Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis; Econ</li> <li>• Jakob, N., Geiss, S. &amp; Quiring, O. (2013). Trendscouts und Trendsetter im digitalen Zeitalter – IT-Journalisten: Wer sie sind, wie sie arbeiten, was sie denken. Berlin, New York: De Gruyter.</li> <li>• Kohring, Matthias (2005): Wissenschaftsjournalismus; UVK</li> <li>• Lublinski, Jan/Kienzlen, Grit/Stollorz, Volker (Hrsg.) (2007): Fakt, Fiktion, Fälschung – Trends im Wissenschaftsjournalismus; UVK</li> <li>• Mast, Claudia (Hrsg.)(2012). Neuorientierung im Wirtschaftsjournalismus Redaktionelle Strategien und Publikumserwartungen. Wiesbaden: Springer VS.</li> <li>• Quandt, Siegfried (Hrsg.)(2. Überarb. Aufl. 2011): Fachjournalismus – Expertenwissen professionell vermitteln; UVK</li> <li>• Schümchen, Andreas (Hrsg.)(2008): Technikjournalismus; UVK</li> <li>• Thomas, Volker/Bechtel, Michael (2011): Schreiben über Technik; UVK</li> <li>• Springer, Nina u.a. (2015): Empirische Methoden der Kommunikationswissenschaft. Konstanz und München.</li> <li>• Welker, Martin u.a. (Hrsg.) (2014): Handbuch Onlineforschung. Köln.</li> </ul>

<b>Modul 6: Redaktion 2: Digitaler Journalismus</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M6	240 h	8	Jedes SoSe	2	8
1	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Markus Kaiser				
2	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Digitaler Journalismus		6 SWS 90 h	90 h	SU/Ü
	b) Journalistisches Projekt		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
3	<b>Inhalte</b> a) Im Teilmodul „Digitaler Journalismus“ werden die handwerklichen und konzeptionellen Techniken des digitalen Journalismus gelehrt. Ausgehend vom stationären Internet wird aufgezeigt und geübt, wie man einen Text online-affin aufbereitet durch einen Teaser, Hyperlinks und die Verwendung von Keynotes sowie die Einbindung von multimedialen Elementen. Neue journalistische Darstellungsformen wie Datenjournalismus, Multimediales Storytelling, Newsgames und immersive Medien werden exemplarisch besprochen; einige neue digitale Tools werden im Seminar ausprobiert. Der Blick richtet sich dabei auch auf mobile Applikationen. Außerdem wird ein Ausblick gegeben, in dem aktuelle Medieninnovationen vorgestellt werden. b) Im Teilmodul „Journalistisches Projekt“ wird auf die Inhalte der Teilmodule „Recherche, Interview“, „Print“ und „Digitaler Journalismus“ aufgebaut. Journalistisches Arbeiten wird in Form einer Redaktionswerkstatt simuliert und praxisorientiert umgesetzt.				
4	<b>Lernziele (des Gesamtmoduls)</b> Die Studierenden kennen die theoretischen und praktischen Grundlagen des digitalen Journalismus und können diese in der Praxis anwenden. Sie besitzen einen Überblick über die neuen journalistischen Darstellungsformen. Sie können einschätzen, welches Medium sich für welche Inhalte eignet. Sie besitzen einen Überblick über Medieninnovationen und aktuelle Trends im Journalismus.				
5	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
6	<b>Prüfungsformen</b> a) Praktische Studienarbeit b) Praktische Studienarbeit (mE/oE)				
7	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
8	<b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester				
9	<b>Schlüsselqualifikation</b> Studierende können im digitalen Journalismus Projekte umsetzen und verfügen über die Kompetenz, die Entwicklungen im digitalen Journalismus und bei Medieninnovationen zu analysieren.				



<b>10</b>	<p><b>Literaturhinweise (Grundlagenliteratur; aktuelle Literaturlisten werden zu Seminarbeginn verteilt)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ebersbach, Anja/Glaser, Markus/Heigl, Richard: Social Web, Konstanz, UVK 2016 (3. Aufl.)</li><li>• Eick, Dennis: Digitales Erzählen. Die Dramaturgie der Neuen Medien, Konstanz, UVK 2014.</li><li>• Hooffacker, Gabriele: Online-Journalismus, Wiesbaden, SpringerVS 2016 (4. Aufl.).</li><li>• Jakubetz, Christian: Universalcode 2020, Konstanz, UVK 2016.</li><li>• Kaiser, Markus (Hrsg.): Innovation in den Medien, München, Verlag Dr. Gabriele Hooffacker 2015 (2. Aufl.).</li><li>• Kramp, Leif/Novy, Leonard/Ballwieser, Dennis/Wenzlaff, Karsten (Hrsg.): Journalismus in der digitalen Moderne, Wiesbaden, SpringerVS 2013.</li><li>• Matzen, Nea: Onlinejournalismus, Konstanz, UVK 2014 (3. Aufl.)</li><li>• Primbs, Stefan: Social Media für Journalisten, Wiesbaden, SpringerVS 2016.</li><li>• Schart, Dirk/Tschanz, Nathaly: Augmented Reality, Konstanz, UVK 2015.</li><li>• Sturm, Simon: Digitales Storytelling, Wiesbaden, SpringerVS 2013.</li></ul>
-----------	--

<b>Modul 7: Englisch für Technikjournalismus 2</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M7	120 h	4	Jedes SoSe	2	4
1	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Dr. Eric Koenig				
2	<b>Lehrveranstaltung</b> Englisch für Technikjournalisten 2		<b>Kontaktzeit</b> 4 SWS 60 h	<b>Selbststudium</b> 60 h	<b>Art</b> SU/Ü
3	<b>Inhalte</b> Der Kurs ist vorwiegend analytisch orientiert: Lese- und Antwortübungen; auszugsweises Übersetzen; Analyse populärwissenschaftlicher Darstellungen von Sachverhalten aus den Sachgebieten dreier Fakultäten				
4	<b>Lernziele</b> Die Studierenden vermeiden die geläufigen Missverständnisse beim Umgang mit technischen Texten und haben einen fundierten Einblick in den fachspezifischen Wortschatz und fachspezifische Ausdrucksweisen.				
5	<b>Voraussetzungen</b> Teilnahme an „Englisch für Technikjournalisten 1“ (Modul 3)				
6	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
7	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
8	<b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester				
9	<b>Schlüsselqualifikation</b> Präsentation; Argumentation; Diskussion; Kommunikationskompetenz; Weitere Informationen siehe Language Center und Fächerkatalog				
10	<b>Literaturhinweise</b> Veranstaltungsskript				

<b>Modul 8: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Grundlagen 2</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M8	240 h	8	Jedes SoSe	2	8
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Dr. Jan Lohbreier und Prof. Dr. Jochen Gorski				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Physik 2 mit Tutorium		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
	b) Mathematik 2 mit Tutorium		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> a) Elektromagnetische Wellen; Strahlenoptik: Fermat'sches Prinzip mit Anwendungen, Strahlenoptische Abbildungen und Instrumente, Lichttechnische Größen; Grundlagen Quantenphysik; Aufbau der Materie b) Matrizenrechnung mit technischen Anwendungen; Differenzialrechnung mehrerer Variablen mit Anwendungen; Integralrechnung mehrerer Variablen mit Anwendungen aus Technik; Differentialgleichungen mit Anwendungen aus Technik				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> - Kenntnis der physikalischen Eigenheiten des Lichts und der elektromagnetischen Strahlung - Funktion und physikalische Grenzen optischer Instrumente - Grundkenntnisse der Lichttechnik; Kenntnis der Bestandteile und des Aufbaus der Materie - Vermittlung von praxisorientierten mathematischen Methoden in der Technik - Fähigkeiten zur Beschreibung technischer Probleme in mathematisch-physikalischen Modellen sowie zur Anwendung geeigneter mathematischer Lösungsverfahren				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Modul 5				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Mathematisch-physikalische Grundlagen, um Zusammenhänge in Technik und Naturwissenschaft zu verstehen; Mathematisch-physikalische Beschreibung von Prozessen in Technik und Naturwissenschaft; Journalistische Erarbeitung und Darstellung von mathematisch-physikalischen Gesetzen				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tipler: Physik. Spektrum Akademischer Verlag.</li> <li>• Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Vieweg, Band 1, 2001; Band 2, 2009.</li> <li>• Westermann: Mathematik für Ingenieure. Springer, 2008.</li> <li>• Stry/Schwenkert, Mathematik kompakt – für Ingenieure und Informatiker, Lehrbuch, 4. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Springer Vieweg, 2013.</li> </ul>				

<b>Modul 9: Technikgeschichte</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M9	120 h	4	Jedes SoSe	2	4
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Dr. Bruno Hauer				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b> Technikgeschichte		<b>Kontaktzeit</b> 4 SWS 60 h	<b>Selbststudium</b> 60 h	<b>Art</b> SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> a) Quellen der Technikgeschichte; Anfänge der Technik; zentrale Technikentwicklungen im Altertum; Technikgeschichte des Mittelalters; Technikideen der Renaissance; Entwicklung der Naturwissenschaft als Grundlage moderner Technik; die industrielle Revolution; Innovationen der Neuzeit (u. a. Elektrizität und ihre Anwendungen, Verkehrswesen, Computertechnik); Vertiefung anhand eines ausgewählten Themas/ Exkursion				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> a) - Verständnis der verschiedenen Perspektiven der Technikgeschichte - Kenntnis der Quellen der Technikgeschichte - Kenntnis zentraler technikgeschichtlicher Entwicklungen, ihrer zeitlichen Einordnung, ihrer Voraussetzungen und Folgen - Fähigkeit, einzelne technische Entwicklungen in größere Zusammenhänge einzuordnen				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Verständnis der Entwicklungen in der Technikgeschichte				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> a) Technikgeschichte <ul style="list-style-type: none"> <li>• König, W. (Hrsg.): Propyläen Technikgeschichte. 5 Bd. Berlin: 1991/92.</li> <li>• Klemm, F.: Geschichte der Technik. Stuttgart: 1998.</li> <li>• Schneider, H.: Geschichte der antiken Technik. München: 2007.</li> <li>• Gleitsmann, R.-J./Kunze, R.-U./Oetzel, G.: Technikgeschichte: Eine Einführung. Stuttgart: 2009.</li> <li>• Popplow, M.: Technik im Mittelalter. München: 2010.</li> </ul>				

<b>Modul 10: Technikjournalismus und Technikfolgenabschätzung</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M10	180 h	6	Jedes WiSe	3	6
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> a) Prof. Volker M. Banholzer b) Prof. Dr. Bruno Hauer				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Technikjournalismus		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
	b) Technikfolgenabschätzung		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> a) Besonderheiten der Fachmedienredaktion, Heft-/Online-/SCM-Planung, Zusammenarbeit mit der Anzeigenabteilung, Textkontrolle und Faktenüberprüfung, Analyse und Überarbeitung von Textaufbau und –struktur, Optimierung von Sprache, Stil und Verständlichkeit von Texten, Komprimieren von Informationen und Kürzen von Texten, Rechtliche Grundlagen des Redigierens, Businessplan sowie Kostenplanung und Controlling, Redaktionelles Marketing. Crossmediale Strategien in der fachjournalistischen Arbeit, Einsatz von neuen Tools wie Page Flow, Nutzung von Social Media Kanälen.  b) Definition von Technik und Technikfolgenabschätzung (TA), Konzeption und prinzipieller Ablauf einer TA-Studie, Werte, zentrale Verfahren der TA, Grenzen der TA, Vertiefung anhand von Beispielen.				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> a) Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende journalistische Arbeitsweisen auf besondere Berichterstattungsziele und besondere journalistischen Genres anzuwenden. Sie sind fähig, Texte und andere Informationen in Hinblick auf die Anforderungen bestimmter Medien und Publika zu überarbeiten (Redigieren) und beherrschen die speziellen Ausdrucksmittel und Gestaltungsregeln für die Anwendungsgebiete der (Fach-)Redaktion. Aufgrund der Einübung in exemplarischen Anwendungsfeldern reflektieren sie die Standort- und Interessegebundenheit journalistischer Arbeit sowie die Zielorientierung an medienspezifischen Anforderungen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, sich auch neuartigen Textsorten und Darstellungsformen wie Fachartikel, Page Flow Stories, Datenjournalismus im Technikjournalismus konstruktiv zu nähern.  b) Verständnis der Aufgaben und des Systemgedankens von TA Kenntnis zentraler Werte, Verfahren und Methoden der TA Fähigkeit Ergebnisse einer TA kritisch zu hinterfragen				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> a) Teilmodulprüfung – PStA b) Teilmodulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 60 min.)				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> a) Verständnis der redaktionellen Besonderheiten der Zeitschriftenproduktion vor allem mit Blick auf B2B-Medien sowie der Prozesse von Technikvermittlung und Technikkommunikation b) Verständnis der Entwicklungen in der Technikgeschichte sowie der Prozesse von Technikanalyse und Beurteilung.				

<b>10</b>	<p><b>Literaturhinweise</b></p> <p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Matzat, Lorenz (2016). Datenjournalismus : Methode einer digitalen Welt. Konstanz: UVK.</li><li>• Menhardt: Die Zeitschrift: Von der Idee bis zur Vermarktung; UVK 2004</li><li>• Wolff: Zeitungs- und Zeitschriftenjournalismus; UVK 2011</li><li>• Schümchen, Andreas, Deutscher Fachjournalisten-Verband (Hrsg.): Technikjournalismus. Konstanz: UVK 2008</li><li>• Blomqvist, Clarissa: Über die allmähliche Veränderung der Nachricht beim Redigieren. Frankfurt a.M.: Lang 2002.</li></ul> <p>b)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Grunwald, A.: Technikfolgenabschätzung – eine Einführung, Berlin 2010</li><li>• Verein Deutscher Ingenieure / VDI (Hrsg.): Technikbewertung. Begriffe und Grundlagen. VDI-Richtlinie 3780. September 2000</li></ul>
-----------	--

<b>Modul 11: Redaktion 3: Hörfunk</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M11	240 h	8	Jedes WiSe	3	8
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Falko Blask				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Sprechtraining		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	b) Hörfunkjournalismus		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
	c) Studio- und Aufnahmetechnik		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	b) Atem- und Sprechtechniken für die verbale Präsentation am Mikrofon und vor Publikum.				
	c) Radionutzung, Radioformate und Programmplanung, Rundfunksystem, Geschichte und Elemente des Hörfunkjournalismus, Darstellungsformen im Radio, Umfrage, O-Töne und Atmo, O-Ton-Bericht, Themen finden und audioderecht aufbereiten, Schreiben fürs Hören, Nachrichten im Hörfunk, Sprechen im Radio, Hörfunk-Feature, Radio-Reportage, Audioslideshow, Interviewtechnik, Gespräche im Radio, Sendungsplanung und -organisation, Moderation und Sendungsproduktion, Live-Streaming, „living radio“, Berufsperspektiven, Zukunft und Wandel des Mediums Radio				
	d) Grundlagen der Aufnahme- und Studioteknik, Aufnahmesituationen, Mikrofonkunde, digitaler Schnitt und Bearbeitung von Audiomaterial, technische Bedienung im Selbstfahrerstudio, crossmediale Produktion.				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b>				
	a) Die Studierenden verbessern ihre Sprech- und Artikulationsfähigkeit im Hinblick auf Vertonung von Audio- und Videobeiträgen, Moderation und Präsentation.				
	b) Die Studierenden können technikjournalistische Hörfunkbeiträge und andere Audioformate recherchieren, konzipieren und produzieren. Sie kennen journalistische Darstellungsformen im Radio, führen Interviews und Kollegengespräche und beherrschen andere journalistische Gesprächsformen. Sie konzipieren Magazinsendungen, die sie live moderieren und produzieren. Sie sind mit crossmedialen Möglichkeiten und Onlineaktivitäten des Mediums Radio vertraut, kennen Arbeitsbereiche und Rahmenbedingungen des Radiojournalismus.				
	c) Die Studierenden beherrschen Mikrofon- und Aufnahmetechnik, können technisch einwandfreies Material für eigene Produktionen aufnehmen und mit Audiosoftware zu sendefähigen Produkten schneiden und bearbeiten. Sie können ein Selbstfahrerstudio bedienen.				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	a) Keine Prüfung, Teilnehme-/Anwesenheitspflicht b) und c) Modulteilprüfung – PStA				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Umsetzung technikjournalistischer Themen für Audioformate, journalistische und technische Fähigkeit zur selbständigen Produktion von Radiobeiträgen und -Sendungen.				

<b>10</b>	<p><b>Literaturhinweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• a) Von La Roche, Walther und Buchholz, Axel (2016): Radio-Journalismus – ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk.</li><li>• Müller, Sandra (2014): Radio machen.</li><li>• Lynen, Patrick (2015): Das wundervolle Radiobuch - moderne Moderation im Radio - Persönlichkeit, Kommunikation, Motivation</li><li>• Overbeck, Peter (Hg.) (2009): Radiojournalismus</li><li>• Wachtel, Stefan (2013): Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden.</li><li>• Zindel, Udo / Rein, Wolfgang (2007): Das Radio-Feature. Ein Werkstattbuch.</li><li>• Rossié, Michael (2013): Sprechertraining: Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor Publikum</li></ul> <p><u>Technik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Dickreiter / Dittel / Hoeg (2014): Handbuch der Tonstudioteknik (2 Bd.)</li><li>• Henle, Hubert (2001): Das Tonstudio Handbuch</li><li>• Ederhof, Andreas (2006): Das Mikrophonbuch</li><li>• Jackson, Wallace (2015): Digital Audio Editing Fundamentals</li><li>• Langford, Simon (2014): Digital Audio Editing</li><li>• Audacity- und ProTools-Videotutorials online recherchierbar</li></ul>
-----------	--



<b>Modul 12: Technik 1</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M12	180 h	6	Jedes WiSe	3	6
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Dr. Jan Lohbreier und Prof. Dr. Jochen Gorski				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Elektrotechnik 1		3 SWS 45 h	45 h	SU/Ü
	b) Simulationstechnik / Informatik		3 SWS 45 h	45 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> a) Elektrizität; Gleichstromkreis; Magnetismus; Elektromotor und elektrischer Antrieb; Halbleiter und elektronische Bauelemente b) Ziele und Aufgaben von Computer-Simulationen in Technik und Naturwissenschaft; Grundaufgaben der Numerischen Mathematik; Grundkenntnisse eines numerischen Simulation-Tools; Computer-Übungen mit Simulationstool				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> - Kenntnis wichtiger physikalischer Konzepte des Elektromagnetismus - Fähigkeit, grundlegende Berechnungen der Elektrotechnik auszuführen - Kenntnis der Funktionsweise wichtiger elektrotechnischer Geräte - Einblick in die Halbleitertechnologie und Mikroelektronik - Vermittlung der interdisziplinären Zusammenhänge zwischen Ingenieurwissenschaft, Physik, numerischer Mathematik und Informatik im Bereich technischer Simulationen - Kennenlernen numerischer Lösungsverfahren und -algorithmen - Anwendung geeigneter numerischer Lösungsverfahren auf technische Probleme; programmiertechnische Grundkenntnisse				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Modul 5 und Modul 10				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Mathematisch-physikalische Grundlagen, um Zusammenhänge in Technik und Naturwissenschaft zu verstehen; Mathematisch-physikalische Beschreibung von Prozessen in Technik und Naturwissenschaft; Journalistische Erarbeitung und Darstellung von mathematisch-physikalischen Gesetzen				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lüscher E./Jodl, H. (Hrsg.): Physik – einmal anders. dtv.</li> <li>• Knorrenschild: Numerische Mathematik. Fachbuchverlag Leipzig, 2010.</li> <li>• Quateroni, Saleri: Wissenschaftliches Rechnen mit Matlab und Octave. Springer 2006.</li> <li>• Tipler: Physik. Spektrum Akademischer Verlag.</li> <li>• Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Vieweg, Band 1, 2001; Band 2, 2009.</li> <li>• Stry/Schwenkert, Mathematik kompakt – für Ingenieure und Informatiker, Lehrbuch, 4. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Springer Vieweg, 2013.</li> </ul>				

<b>Modul 13: Technische Chemie</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M13	120 h	4	Jedes WiSe	3	4
1	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Volker M. Banholzer (kommissarisch)				
2	<b>Lehrveranstaltung</b> Technische Chemie		<b>Kontaktzeit</b> 4 SWS 60 h	<b>Selbststudium</b> 60 h	<b>Art</b> SU/Ü
3	<b>Inhalte</b> Zentrale Definition der Chemie, wichtige Eckpunkte der Geschichte des Fachs sowie Grundlagen seiner wissenschaftlichen Methodik. Ebenso werden die Klassifizierung von Stoffen sowie die stöchiometrischen Gesetze vermittelt. Außerdem werden folgende Themenkomplexe behandelt: chemische Energetik, chemische Kinetik, Atombau, Periodensystem, chemische Bindungen, chemisches Gleichgewicht sowie Stoffchemie der Hauptgruppenelemente.				
4	<b>Lernziele</b> Die Studierenden sind mit den allgemeinen Prinzipien der Chemie vertraut und können diese auch sicher anwenden. Die Studierenden sind mit den grundlegenden Kenntnissen der quantitativen Analyse (Volumetrie, Gravimetrie, Photometrie) und der qualitativen Analyse (Anionen, Alkalimetalle, Erdalkalimetalle) vertraut und können diese auch anwenden.				
5	<b>Voraussetzungen</b> Chemie auf Abiturniveau				
6	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
7	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
8	<b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester				
9	<b>Schlüsselqualifikation</b> Chemisch-physikalische Grundlagen, um Zusammenhänge in Technik und Naturwissenschaft zu verstehen; Journalistische Erarbeitung und Darstellung von chemischen Gesetzen				
10	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wisskamp: Chemie für Wissenschaftsjournalisten; Shaker 2010</li> <li>• Kickelbick: Chemie für Ingenieure, Paerson, 2008</li> <li>• Weitere Literatur in der Veranstaltung</li> </ul>				

<b>Modul 14: Public Relations 1</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M14	120 h	4	Jedes WiSe	3	4
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Volker M. Banholzer				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>	
	a) Grundlagen der PR	2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü	
	b) Tools der PR	2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü	
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> a) Überblick über die Hauptaufgabenfelder der modernen Public Relations: Externe und interne Unternehmenskommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Beispielhafte Einführung in PR und Unternehmenskommunikation als Teil der unternehmerischen Wertschöpfung sowie deren Evaluations- und Controlling Methoden (Communication Scorecard; Organisational Listening). b) Einführung in die Tools der PR und Kampagnenplanung; SWOT-/PEST-Analyse; Stakeholderanalyse; Kampagnengestaltung				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über das Fachgebiet Public Relations. Sie kennen die Instrumente der PR und haben erste Kompetenzen in der Erstellung von PR-Konzepten und Kampagnen erworben. Sie kennen die Methoden des Storytelling für Unternehmen und können unterschiedliche Kommunikationstools wie Gamificationansätze integrieren.				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Verständnis der Besonderheiten der Public Relations vor allem mit Blick auf B2B-Bereiche sowie der Anwendung fachspezifischer Tools zur Kommunikationsplanung und Kampagnengestaltung.				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szyszka: Strategische Kommunikationsplanung (Praxis PR); UVK 2011</li> <li>• Röttger: Grundlagen der Public Relations: Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung; VS 2011</li> <li>• Schmidbauer: Das Kommunikationskonzept: Konzepte entwickeln und präsentieren; 2004</li> <li>• Daniela Puttenat: Praxishandbuch Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit. Gabler-Verlag Wiesbaden 2007</li> <li>• Klaus Dörrbecker: Wie Profis PR-Konzeptionen entwickeln. Frankfurt a. M. 2001</li> <li>• Spiller, Ralf (Hg.) (2011). PR Kampagnen.. Konstanz: UVK.</li> <li>• Romy Fröhlich / Peter Szyszka /Günter Bentele (Hrsg.) (2015). Handbuch der Public Relations Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Springer VS.</li> <li>• Rolke, L. &amp; Sass, J. (Hrsg.). 2016. Kommunikationssteuerung. Wie Unternehmenskommunikation in der digitalen Gesellschaft ihre Ziele erreicht. Oldenbourg: De Gruyter.</li> </ul>				

<b>Modul 15: Interkulturelle Bildung</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M15	120 h	4	Jedes SoSe	4	4
1	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Dr. Beatrice Dernbach				
2	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Interkulturelle Kommunikation		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	b) Internationaler Fachjournalismus		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
3	<b>Inhalte</b> a) Kultur ist – im Gegensatz zu Natur – alles vom Menschen Gestaltete. Zum kulturellen System gehören Regeln, Traditionen, Rituale und Sprache. Innerhalb einer menschlichen Gemeinschaft existieren unterschiedliche Kulturen, Dies stellt interpersonale und mediale Kommunikation vor große Herausforderungen. Vor dem Hintergrund einschlägiger, unterschiedlicher Kommunikations- und Kulturmodelle werden die Beziehungen zwischen Menschen und Gesellschaften, zwischen politischen, ökonomischen und sozialen Akteuren im nationalen und internationalen Kontext analysiert. Fokussiert wird dabei auf die professionellen Kommunikatoren wie Medienunternehmen, Journalistenverbände und international tätige Journalisten (insbesondere Fachjournalisten). b) Viele Medienunternehmen arbeiten im internationalen Kontext. Beherrscht wird dieser Markt von 50 großen Medien- und Wissenskonzernen. Parallel zu dieser Globalisierung sind noch immer starke nationale medienpolitische und medienökonomische Strategien bestimmend. In diesem Teilmodul werden diese unterschiedlichen Modelle identifiziert und analysiert.				
4	<b>Lernziele</b> a) Die Studierende kennen die zentralen Fragestellungen der interkulturellen Kommunikationsforschung und verstehen interkulturelle Kommunikation als komplexen Prozess unter der Bedingung des Umgangs mit unterschiedlichen sprachlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Sinnstrukturen. Sie können das Problembewusstsein für die eigenständige Analyse von Beispielen interkultureller Kommunikationsprozesse nutzen und auf internationalen Journalismus bzw. Unternehmenskommunikation übertragen. Sie sind in der Lage, Effekte und Auswirkungen zu benennen, die aus der grenzüberschreitenden Nutzung moderner Kommunikationstechnologien für die Beschreibung der Prozesse interkultureller Verständigung erwachsen und sie können diese mit den damit verbundenen Phänomenen der Bildung transnationaler Kommunikationsräume und -verhältnisse sowie dem Wandel kultureller Identitäten in einen begründeten Zusammenhang stellen. b) Die Studierenden kennen die zentralen medienpolitischen und medienökonomischen Modelle. Sie können anhand exemplarischer Fallstudien Anforderungen an international agierende Medienhäuser und Unternehmen formulieren und diskutieren.				
5	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
6	<b>Prüfungsformen</b> Modulteilprüfungen: a) PStA (Referate/Hausarbeit) b) PStA (Referate/Hausarbeit/Konzepte)				
7	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
8	<b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester				

<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Verständnis der kulturellen Besonderheiten der internationalen und interkulturellen Kommunikation
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Hachmeister, Lutz/ Wäscher, Till (2017): Wer beherrscht die Medien? Die 50 größten Medien- und Wissenskonzerne. Köln.</li><li>• Hallin, Daniel C./Mancini, Paolo (2004): Comparing Media Systems: Three Models of Media and Politics. Cambridge: University Press</li><li>• Hepp, Andreas/Löffelholz, Martin (Hrsg.)(2002): Grundlagentexte zur transkulturellen Kommunikation. Konstanz.</li><li>• Wessler, Hartmut/Brüggemann, Michael (2012): Transnationale Kommunikation. Wiesbaden.</li><li>• Heringer, Hans Jürgen (2017): Interkulturelle Kommunikation. Stuttgart.</li></ul>

<b>Modul 16: Redaktion 4: TV-/Video-Journalismus</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M16	210 h	7	Jedes SoSe	4	7
1	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Falko Blask				
2	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) TV/Videojournalismus		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
	b) Studio- und Aufnahmetechnik		3 SWS 45 h	45 h	SU/Ü
3	<b>Inhalte</b> a) Recherche und Themenfindung für Bewegtbildformate, Bauprinzipien und Dramaturgie von TV-Beiträgen, Exposé und Treatment, Durchführung von Dreharbeiten, Schnitt und Postproduktion von Beiträgen aus journalistischer Perspektive, Interviews, O-Töne und Umgang mit Protagonisten, Texten fürs Fernsehen, Atmo und Musik im Beitrag, Recht im TV-Journalismus, Non-Fiction-Formate und Stile: NiF, Filmbericht, Magazinbeitrag und weitere Formate: vom Dokumentarfilm bis zu Doku-Soaps und Scripted Reality; Zukunft und Realität des Fernsehens aus medientheoretischer Perspektive, Berufsperspektiven im TV. b) Grundlagen der Kamera- und Studioteknik, Kamerabedienung, Dreharbeiten, Lichtgestaltung, Bildgestaltung und Tonaufnahmen; Interviewsituationen, schnittgerechte szenische Auflösung von Situationen, Mikrofoneinsatz, Videoschnitt und Postproduktion.				
4	<b>Lernziele</b> a) Selbständiges Realisieren von kurzen technikjournalistischen TV- und Videobeiträgen: von Recherche und Konzeption bis zu strategischen Dreharbeiten, zielgerichtetem Umgang mit Protagonisten, Interviewführung, Verfassen des Off-Textes und einer dem Informationsziel dienenden Postproduktion. Kenntnisse über TV-Formate, theoretische Reflexion des Mediums Fernsehen. b) Grundlegende Fertigkeiten der Kamerabedienung und -führung, Kenntnisse von Lichtgestaltung und Tonaufnahmen für journalistische Video- und Fernsehbeiträge. Studierende können dokumentarische Dreharbeiten planen und realisieren und aus dem Rohmaterial sendefähige technikjournalistische Beiträge produzieren (schneiden, bearbeiten, vertonen).				
5	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
6	<b>Prüfungsformen</b> Modulteilprüfung – PStA				
7	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
8	<b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester				
9	<b>Schlüsselqualifikation</b> Verständnis der Anforderungen des Mediums Fernsehen an die Umsetzung von Non-Fiction-Produktionen. Realisierung technikjournalistischer Themen für Bewegtbildformate, journalistische und technische Fähigkeit zur selbständigen Produktion von sendefähigen TV-Beiträgen.				

<b>10</b>	<p><b>Literaturhinweise</b></p> <p><u>Fernsehen und TV-Journalismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Jacobs, Olaf; Großpietsch, Timo (2015): Journalismus fürs Fernsehen. Dramaturgie – Gestaltung – Genres</li><li>• Moj, Daniel; Ordloff, Martin (2016): Fernsehjournalismus</li><li>• Schult, Gerhard (Hg.) (2016): Fernseh-Journalismus: Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis</li><li>• Werner, Horst (2009): Fernsehen machen</li><li>• Engell, Lorenz (2012): Fernsehtheorie zur Einführung</li><li>• Groebel, Jo (2013): Das neue Fernsehen – Mediennutzung, Typologie, Verhalten</li><li>• Huber, Heidrun (2011): Filmrecht für Dokumentarfilm, Doku-Drama, Reportage und andere Non-Fiction-Formate</li><li>• Karstens, Eric; Schütte, Jörg (2013): Praxishandbuch Fernsehen. Wie TV-Sender arbeiten</li><li>• Renner, Karl Nikolaus (2007): Fernsehjournalismus</li><li>• Derselbe (2012): Fernsehen</li><li>• Schadt, Thomas (2011): Das Gefühl des Augenblicks: Zur Dramaturgie des Dokumentarfilms</li><li>• Schomers, Michael (2012): Der kurze TV-Beitrag</li></ul> <p><u>Kamera und Schnitt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beller, Hans (Hg.) (2007): Handbuch der Filmmontage: Praxis und Prinzipien des Filmschnitts</li><li>• Dunker, Achim (2014): »Die chinesische Sonne scheint immer von unten«: Licht- und Schattengestaltung im Film</li><li>• Derselbe (2012): eins zu hundert: Die Möglichkeiten der Kameragestaltung</li><li>• Derselbe (2017): Filmton-Aufnahme. Kompakte Infos für Fotografen und Filmemacher</li><li>• Jovy, Jörg (2017): Digital filmen: Das umfassende Handbuch: Filme planen, aufnehmen, bearbeiten und präsentieren</li><li>• Rogge, Axel (2013): Die Videoschnitt-Schule: Für spannende und überzeugende Filme Adobe Premiere Videotutorials online recherchierbar</li></ul>
-----------	---

<b>Modul 17: Technik 2</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M17	150 h	5	Jedes SoSe	4	4
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Dr. Bernd Braun				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Physikalisches Praktikum		2 SWS 30 h	45 h	SU/Ü
	b) Statistik		2 SWS 30 h	45 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> a) Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von fünf physikalischen Experimenten/Versuchen aus den Themengebieten der bereits behandelten Physik der ersten zwei Lehrplansemester b) Daten: quantitativ, qualitativ, Lage- und Streuungsparameter; Wahrscheinlichkeitsrechnung und wichtige Verteilungen; Vortragsthemen				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> a) - Kompetenzen in der Handhabung physikalischer Messinstrument - Fähigkeit, physikalische Fragestellungen experimentell zu untersuchen und die Messergebnisse auszuwerten, graphisch darzustellen und zu interpretieren - Soziale Kompetenzen in der Durchführung der Versuche in Zweiergruppen b) Vermittlung von praxisorientierten mathematischen Methoden in der Technik; Fähigkeiten zur Beschreibung technischer Probleme in mathematisch-physikalische Modelle sowie zur Anwendung geeigneter statistischer Lösungsverfahren; Verbindung des technischen und journalistischen Bezugs durch Kurzvorträge der Studierenden				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> a) Modul 4, Modul 8 oder Modul 12 b) Mathematik, Physik auf Abiturniveau				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulteilprüfungen a) Versuchsberichte / Kolloquium (mE/oE): Um zum Leistungsnachweis des Physikpraktikums zugelassen zu werden muss während des Semesters am Physikpraktikum teilgenommen und dieses mit Erfolg bestanden werden. Für die Lehrveranstaltung besteht Anwesenheitspflicht. Die Teilnahme ist Voraussetzung zum Bestehen der Modulgesamtprüfung, sie hat darüber hinaus aber keinen Einfluss auf die Bildung der Modulgesamtnote. b) Schriftliche Prüfung (Klausur über 60 Min.)				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikationen</b> Mathematisch-physikalische Grundlagen, um Zusammenhänge in Technik und Naturwissenschaft zu verstehen; Grundkenntnisse statistischer Methoden zur Anwendung auf technische Problemstellungen; Mathematisch-physikalische Beschreibung von Prozessen in Technik und Naturwissenschaft; Journalistische Erarbeitung und Darstellung von mathematisch-physikalischen Gesetzen				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Paus, H.: Physik in Experimenten und Beispielen, Hanser Verlag, München</li> <li>• Walcher, W.: Praktikum der Physik, B.G. Teubner Verlag, Stuttgart</li> <li>• Geschke, D.: Physikalisches Praktikum, B.G. Teubner Verlag, Stuttgart</li> </ul>				



<b>Modul 18: Maschinenbau Grundlagen</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M18	120 h	4	Jedes SoSe	4	4
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Dr. Thomas Lauterbach				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b> Maschinenbau Grundlagen		<b>Kontaktzeit</b> 4 SWS 60 h	<b>Selbststudium</b> 60 h	<b>Art</b> SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maschinenbau: Einführung, Definitionen, Bedeutung des Maschinenbaus als Branche in Deutschland</li> <li>- Spanende Fertigungsverfahren: Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen</li> <li>- Umformende Fertigungsverfahren: Massivumformung, Blechumformung</li> <li>- Technische Informationsmittel</li> <li>- Toleranzen und Passungen</li> <li>- Maschinenelemente: Schrauben, Wälzlager, Gleitlager, Kupplungen</li> <li>- Grundlagen der Festigkeitsberechnung</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> Die Studierenden besitzen einen Überblick über die Methoden und Fertigungsverfahren im Maschinenbau. Sie kennen die grundlegenden Arbeitsmethoden von Maschinenbauingenieuren, die Konstruktionsmethoden und die wichtigsten Maschinenelemente. Sie sind in der Lage, kompetent mit Fachleuten des Maschinenbaus zu kommunizieren und Themen des Maschinenbaus laienverständlich zu publizieren. Darüber hinaus sind sie fachpraktisch in ingenieurmäßigen Arbeitsweisen geübt.				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung – Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Mathematisch-physikalische Grundlagen, um Zusammenhänge in Technik und Naturwissenschaft zu verstehen; Grundkenntnisse statistischer Methoden zur Anwendung auf technische Problemstellungen; Mathematisch-physikalische Beschreibung von Prozessen in Technik und Naturwissenschaft; Journalistische Erarbeitung und Darstellung von mathematisch-physikalischen Gesetzen				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Künne, Bernd: Einführung in die Maschinenelemente. 2. überarbeitete Aufl. Stuttgart: Teubner 2001.</li> <li>• Haberhauer, Horst/Bodenstein, Ferdinand: Maschinenelemente. 14. bearb. Aufl. Berlin u. a.: Springer 2007.</li> <li>• Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung</li> </ul>				

<b>Modul 19: Public Relations 2</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M19	300 h	10	Jedes SoSe	4	10
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Volker M. Banholzer				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Marktkommunikation		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
	b) PR 2.0		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	c) Unternehmensplanspiel		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	d) Patent- und Schutzrechte		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	a) Überblick über die Hauptaufgabenfelder der Marktkommunikation und Kommunikationspolitik von Unternehmen, der vertriebs-unterstützenden PR, der Kundenkommunikation und des Industriegütermarketings: Formen der marktgerichteten Kommunikation von Unternehmen, Ökonomische Bedeutung der Marktkommunikation (theoretische Betrachtungen und empirische Befunde), Budgetplanung, Kommunikationsmittelwahl und Erfolgskontrolle. Anwendung der aus M14 und in diesem Modul erworbenen Kenntnisse in einem PR-Projekt mit externen Partnern.				
	b) Überblick über die Besonderheiten und Tools von Online-PR, Social Media sowie interaktiven Formaten der Unternehmenskommunikation. Die Studierenden wenden diese an eigenen Beispielen an.				
	c) In einer General Management Simulation erarbeiten die Studierenden über mehrere Geschäftsperioden eine Erfolgsstrategie für ihr jeweiliges Fertigungsunternehmen. Während der Simulation konkurrieren sie mit anderen Unternehmen um Kunden, Märkte und Ressourcen, wodurch Wettbewerb entsteht. Die Studierenden treffen Entscheidungen über Produktion, Verkauf, Finanzen, Produkte und erfahren unmittelbar die Folgen ihrer strategischen und finanziellen Beschlüsse.				
	d) Einführung in das Patent- und Schutzrecht; Bedeutung von Patenten für die betriebliche Praxis, Schutzrechte, Plagiate und deren Bedeutung in der industriellen Produktion				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b>				
	a) + b) Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über das Fachgebiet der Marktkommunikation in Industriegütermärkten sowie die Besonderheiten der Kommunikationsanforderungen in speziellen Ausprägungen der Public Relations. Sie kennen die Instrumente des Industriegütermarketings und haben erste Kompetenzen in der Erstellung von PR-Konzepten und Kampagnen für Investitionsgüterindustrien erworben. Sie können diese Kenntnisse auch in Online- und Social Media- Kontexten anwenden und ihre Konzepte reflektieren.				
	c) Die Studierenden kennen die Zusammenhänge von F&E, Rohwarenbeschaffung, Marktentwicklung und Agieren im Wettbewerbsumfeld eines Fertigungsbetriebes. Sie sind in der Lage den Transfer auf Aufgaben der Unternehmenskommunikation und des Marketings von Investitionsgüterbetrieben zu leisten.				
	d) Die Studierenden kennen die Grundzüge des Patent- und Schutzrechtes mit Blick auf Industriebereiche. Sie können die wirtschaftlichen Konsequenzen von Plagiaten und die betriebswirtschaftliche Bedeutung von Schutzrechten analysieren und beschreiben.				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulteilprüfungen				
	a) + b) Gemeinsame schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
	c) TN m.E./o.E.				
	d) Schriftliche Prüfung (Klausur über 60 Min.)				

<b>7</b>	<p><b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR</p>
<b>8</b>	<p><b>Häufigkeit</b> Jedes Sommersemester</p>
<b>9</b>	<p><b>Schlüsselqualifikation</b></p> <p>a) + b) Verständnis der Besonderheiten der Marktkommunikation vor allem mit Blick auf B2B-Bereiche sowie der Anwendung fachspezifischer Tools zur Kommunikationsplanung und Kampagnengestaltung</p> <p>c) Verständnis der Grundlagen des Patentwesens und der Schutzrechte; Beurteilen von Produktplagiaten und Einschätzen der wirtschaftlichen Konsequenzen der Bereiche für die Investitionsgüterindustrien</p> <p>d) Verständnis der Grundlagen des Patentwesens und der Schutzrechte; Beurteilen von Produktplagiaten und Einschätzen der wirtschaftlichen Konsequenzen der Bereiche für die Investitionsgüterindustrien</p>
<b>10</b>	<p><b>Literaturhinweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• von Heymanns: Schutzrechte in kleinen und mittleren Unternehmen: Ein Überblick über Patente, Gebrauchsmuster, Marken, Geschmacksmuster und das Urheberrecht; 2007</li> <li>• Tiefel: Gewerbliche Schutzrechte im Innovationsprozess; 2007</li> <li>• Bruhn: Kommunikationspolitik: Systematischer Einsatz der Kommunikation für Unternehmen; Vahlen 2010</li> <li>• Backhaus/Voeth: Industriegütermarketing; Vahlen 2015</li> <li>• Kleinaltenkamp: Technischer Vertrieb: Eine praxisorientierte Einführung in das Business-to-Business Marketing; VDI 2007</li> <li>• Zerfaß, A./Möslein, K. (Hrsg.) (2009). Kommunikation als Erfolgsfaktor im Innovationsmanagement: Strategien im Zeitalter der Open Innovation. Wiesbaden: Gabler.</li> <li>• Ansgar Zerfaß/ Thomas Pleil (Hg.) (2015). Handbuch Online-PR. Konstanz: UVK.</li> </ul>

<b>Modul 20: Wissenschaftliches Projekt</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M20	180 h	6	Jedes WiSe	5/6	6
1	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Dr. Beatrice Dernbach				
2	<b>Lehrveranstaltung</b> Wissenschaftliches Projekt		<b>Kontaktzeit</b> 6 SWS 90 h	<b>Selbststudium</b> 90 h	<b>Art</b> SU/Ü
3	<b>Inhalte</b> Aufbauend auf den Grundkenntnissen über empirische Kommunikations- und Medienforschung werden aktuelle Studien ausgewertet. Die empirischen Methoden werden weiter ausdifferenziert, das heißt zu den standardisierten Formen der Inhaltsanalyse und der Befragung kommen qualitative wie Gruppendiskussionen und Delphi-Befragungen, Experteninterviews und Experimente. Auf Basis der Methodenschulung entwerfen die Studierenden ein eigenes Studienkonzept und setzen dies im Forschungsprozess um, das heißt sie entwerfen das Instrument, testen es, erheben Daten, werten sie aus und präsentieren sie in einem Ergebnisbericht.				
4	<b>Lernziele</b> Die Studierenden kennen alle wichtigen empirischen Methoden. Sie sind in der Lage, ein Studienkonzept zu entwerfen und dies umzusetzen. Sie überprüfen ihr Instrument im Hinblick auf Validität und Reliabilität, erheben Daten, die sie auswerten und in einem Bericht darstellen und interpretieren. Die Studierenden haben gelernt, fremde Studien auf ihre Validität und Reliabilität zu überprüfen sowie eigene Studien unter wissenschaftlichen Kriterien durchzuführen. Dafür können sie analoge, aber auch digitale Instrumente einsetzen.				
5	<b>Voraussetzungen</b> Erfolgreiche Teilnahme an Wissenschaftliches Arbeiten I und Wissenschaftliches Arbeiten II				
6	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfungen – PStA (Ergebnisbericht)				
7	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
8	<b>Häufigkeit</b> Jedes Semester				
9	<b>Schlüsselqualifikation</b> Methodenkompetenz, Analyse, methodenkritische Reflexion, Datenerhebung, -auswertung, -bereinigung, -auswertung, -interpretation, Präsentation				

<b>10</b>	<p><b>Literaturhinweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlagenliteratur aus Wissenschaftliches Arbeiten II</li><li>• Flick, Uwe (2016): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.</li><li>• Friedrichs, Jürgen (1990): Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen.</li><li>• Gläser, Jochen/ Laudel, Grit (2010): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Wiesbaden.</li><li>• Jandura, Olaf u.a. (Hrsg.) (2011): Methoden der Journalismusforschung. Wiesbaden.</li><li>• Loosen, Wiebke u.a. (Hrsg.) (2012): Methodenkombinationen in der Kommunikationswissenschaft. Köln.</li><li>• Mikos, Lothar/Wegener, Claudia (Hrsg.) (2005): Qualitative Medienforschung. Stuttgart.</li><li>• Petersen, Thomas (2014): Der Fragebogen in der Sozialforschung. Konstanz.</li><li>• Petersen, Thomas (2015): Die Vermessung des Bürgers. Wie Meinungsumfragen funktionieren. Konstanz.</li><li>• Schöneck, Nadine/Voß, Werner (2013): Das Forschungsprojekt. Wiesbaden.</li><li>• Springer, Nina u.a. (2015): Empirische Methoden der Kommunikationswissenschaft. Konstanz und München.</li><li>• Welker, Martin u.a. (Hrsg.) (2014): Handbuch Onlineforschung. Köln.</li><li>• Welker, Martin/ Wunsch, Carsten (Hrsg.) (2015): Die Online-Inhaltsanalyse. Köln.</li></ul>
-----------	---

<b>Modul 21: Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul „Technik“</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M21	180 h	6 (3x2)	Jedes Semester	5/6	6 (3x2)
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Dr. Thomas Lauterbach und Prof. Dr. Manfred Kottcke				
<b>2</b>	<b>Mögliche Lehrveranstaltungen aus dem Fächerkatalog der Fakultät AMP bzw. technischer Nachbarfakultäten</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Digitale Rundfunk- und Fernsehübertragungstechnik		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	b) Einführung in die Medizintechnik		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	c) Einführung in die Fördertechnik		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	d) Energieversorgungsnetze		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	e) Nachhaltigkeit und Materialien		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
f) Wetter und Klima		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü	
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Die Inhalte sind abhängig vom Lehrangebot des jeweiligen Semesters. <u>Exemplarisch</u> sind hier sechs mögliche Lehrveranstaltungen aufgeführt.				
	a) Grundlagen der Digitalen Rundfunk- und Fernsehübertragungstechnik gemäß Beschreibung Fächerkatalog				
	b) Fotografische Systeme (Bildliche Aufnahmen von Struktur und Gewebe mittels CCD-Kamera); Röntgensysteme; physikalische Grundlagen von Röntgen; Ultraschall (physikalischen Grundlagen, Methoden zur Bildverbesserung, Medizinischer Einsatz); Grundlagen der Bildrekonstruktion; Magnetresonanztomographie; Informationsverteilung und -darstellung in der Medizintechnik; Softwarearchitektur für medizinische Bildgebung; Visualisierung				
	c) Seile und Seiltriebe, Ketten und Kettentriebe sowie Antriebe (Motoren, Getriebe, Kupplungen und Bremsen, Triebwerke wie bspw. Fahrwerke oder Hubwerke); Unstetigförderer wie Stapler, Kräne, Elektrohängebahnen, Aufzüge; Stetigförderer wie Rollenbahnen, Bandförderer, Kettenförderer, Sortiersysteme				
	d) Der Aufbau und die Planung von Energieversorgungsnetzen; Netzbetriebsmittel, Schaltanlagen und Sekundärtechnik; Netzbetriebsführung und Netzregelung; Elektrizitätswirtschaft und Energieeffizienz				
	e) Grundlegende Eigenschaften von Materialien; Nachhaltigkeit: Definition, Begriffsentwicklung, grundlegende Dokumente, Dimensionen der Nachhaltigkeit, Bezugspunkte zu den Materialien; Methoden der Nachhaltigkeitsbewertung und das Prinzip der Lebenszyklusbetrachtung; Nachhaltigkeitsaspekte im Lebenszyklus von Materialien (Rohstoffgewinnung, Produktion, Nutzung und „end of life“); Beispiele in der Nutzung von Nachhaltigkeitskonzepten zu Materialien und ihren Anwendungen.				
	f) Einführung in physikalische Modelle von Wetter & Klima gem. Fächerkatalog				

4	<p><b>Lernziele</b> Die Veranstaltungen vermitteln die theoretischen und praktischen Grundlagen spezieller Technologien bzw. Technologieanwendungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Grundlagen der Digitalen Rundfunk- und Fernsehübertragungstechnik gem. Beschreibung Fächerkatalog</li> <li>b) Die Studierenden verstehen grundlegende physikalische Prinzipien der medizinischen Bildgebung, kennen technische Systeme in der Medizintechnik zur Kompensation körperlicher Defizite und können interdisziplinäre Fragestellungen der Medizin und der Ingenieurwissenschaften diskutieren.</li> <li>c) Vermittlung von Kenntnissen zu den Komponenten, Geräten und Anlagen der Materialflusstechnik. Anhand einer systematischen Strukturierung werden die Geräte hinsichtlich ihres Aufbaus, konstruktiver Besonderheiten und der Einsatzkriterien vorgestellt. Gleichzeitig werden die grundlegenden Berechnungsverfahren für die Förderleistung und mechanische sowie elektrische Auslegung wesentlicher Komponenten vorgestellt.</li> <li>d) Die Studierenden kennen die technischen und mathematischen Grundlagen bei der Betriebsführung elektrischer Transport- und Verteilnetze. Darüber hinaus verstehen sie wichtige Regelungskonzepte, mit der die Frequenz- und Spannungsstabilität beschrieben werden kann.</li> <li>e) Kenntnis der Definition und der Dimensionen nachhaltiger Entwicklung; Verständnis der Bedeutung des Lebenszyklus von Materialien; Kenntnis grundlegender Methoden der Lebenszyklusbetrachtung; Kenntnis der relevanten Aspekte von Materialien mit Blick auf die Nachhaltigkeit</li> <li>f) Kenntnis der physikalischen Modelle von Wetter &amp; Klima und deren journalistische Behandlung in Massen- und Fachmedien</li> </ul>
5	<p><b>Voraussetzungen</b> Keine</p>
6	<p><b>Prüfungsformen</b> Für das gesamte Modul setzt sich die Prüfungsleistung aus <u>drei</u> gleich gewichteten Modulteilprüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.</p> <p>Modulteilprüfungen: Praktische Studienarbeit/Referat/schrP je nach Maßgabe des gewählten Fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfachs</p>
7	<p><b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR</p>
8	<p><b>Häufigkeit</b> Jedes Semester</p>
9	<p><b>Schlüsselqualifikation</b> Verständnis der Besonderheiten der jeweiligen Technikapplikationen und Technologien vor allem mit Blick auf Technikvermittlung und Technikkommunikation</p>
10	<p><b>Literaturhinweise</b> Jeweils in der Veranstaltung</p>

<b>Modul 22: Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul „Fach-PR“</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M22	180 h	6 (3x2)	Jedes Semester	5/6	6 (3x2)
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Volker M. Banholzer				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Public Affairs und Lobbying		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	b) Innovationsmarketing und Innovations-PR		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	c) Eventkommunikation		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Die Inhalte sind abhängig vom Lehrangebot des jeweiligen Semesters und können dem Fächerkatalog Bereich „Fach-PR“ entnommen werden.				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> Die Studierenden beherrschen die wesentlichen Kompetenzen gem. der Beschreibung der jeweiligen Profilierungsfächer Fach-PR. Durch den Wahlcharakter erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur eigenen Schwerpunktbildung.				
	a) Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über die Bedeutung und Anwendungsfelder des Lobbyings und der Public Affairs für Industrieunternehmen. Sie kennen die Instrumente, können Konzepte und Kampagnen skizzieren. Die Studierenden sind in der Lage die ethische Dimension des Bereiches Public Affairs zu reflektieren und auf den eigenen Berufskontext anzuwenden.				
	b) Im Innovationsmarketing geht es in allen Phasen darum, eine positive Einstellung bestimmter Interessengruppen gegenüber der Neuerung zu wecken. Die Studierenden können die speziellen Anforderungen wie Ambidextrie bei der Kommunikation von Neuerungen berücksichtigen. Sie können Innovationskommunikation von Change-Kommunikation abgrenzen und adäquate Tools strategisch einsetzen.				
	c) Die Studierenden können (online/offline) Events konzipieren und kommunikativ gestalten. Sie wenden dazu einschlägige Tools und Inhalte an.				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Für das gesamte Modul setzt sich die Prüfungsleistung aus <u>drei</u> gleich gewichteten Modulteilprüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.				
	Modulteilprüfungen: Praktische Studienarbeit/Referat/schrP je nach Maßgabe des gewählten Fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfachs				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Semester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Präsentation; Argumentation; Diskussion; Fähigkeit zum selbstständigen Erstellen und Verfassen von Beiträgen; Kritik- und Teamfähigkeit				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> Jeweils in der Veranstaltung				



<b>Modul 23: Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul „Medientools“</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M23	180 h	6 (3x2)	Jedes Semester	5/6	6 (3x2)
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Volker M. Banholzer und Prof. Falko Blask				
<b>2</b>	<b>Mögliche Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Einführung in die Pressefotografie und Bildbearbeitung (Photoshop)		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	b) Einführung in Web-Design		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	c) Einführung in das Layout von Printmedien (InDesign)		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	d) Konzeption von Storytelling mit Page-flow		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	e) Hörfunk-/Videojournalismus im Web		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	f) Crossmedia-Konzepte		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Die Inhalte sind abhängig vom Lehrangebot des jeweiligen Semesters. <u>Exemplarisch</u> sind hier sechs mögliche Lehrveranstaltungen aufgeführt.				
	a) (Presse-)Fotografie und Bildbearbeitung: Grundlagen der Fotografie; Bildaufnahme mit der Digitalkamera; Bildgestaltung; Grundlagen der Pressefotografie; Auswahl von Illustrationen; Technische Aspekte der Fotografie (u. a. Dateiformate); Bildnachbearbeitung mit Adobe Photoshop; Rechtliche und ethische Aspekte der Fotografie und Bildbearbeitung				
	b) Webdesign: Usability von Online-Medien; Gestaltungsregeln (im Unterschied zu Printmedien); Planung von Online-Projekten; Gestaltung von Online-Medien; HTML-Editoren; Dreamweaver/GoLive; Flash et. al.				
	c) Printlayout; Schrift und Typografie; Satz und Layout; Gestaltungsregeln und Gestaltungsstandards; Zeitungs- und Zeitschriftendesign; Materialkunde Papier; Herstellungsprozess; Druckverfahren und Weiterverarbeitung; Farbe, Raster und Auflösung; Illustrationen				
	d) Storytelling mit PageFlow: Bildstarke, multimediale Online-Geschichten, die sich durch Scrollen innerhalb einer Seite erschließen; Dramaturgie im Zusammenspiel von Fotos, Videos, Audios, Grafiken und interaktiven Elementen; Konzeption von One-Pager-Reportagen				
	e) Web-TV/Hörfunk: Technik und Umsetzung von Rundfunkformaten im Web; Streaming Technologien und redaktionelle Planung.				
f) Crossmedia-Konzepte im Nachrichtenjournalismus: Arbeiten am Newsdesk; Kanäle der journalistischen Veröffentlichung; eigene Projekte					

4	<p><b>Lernziele</b> Die Veranstaltungen vermitteln die theoretischen und praktischen Grundlagen der Mediengestaltung und -produktion, Print- und Online. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeiten, um Print- und Online-Medien hinsichtlich Typografie, Layout und Illustrationen fachlich beurteilen und kleinere Projekte einschließlich der Bildbearbeitung crossmedial, selbstständig mit professioneller Software umsetzen zu können.</p> <p>a) Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Fertigkeiten der Fotografie mit dem Schwerpunkt Pressefotografie sowie die Grundlagen für die digitale Bearbeitung von Bildmaterial für journalistische Beiträge.</p> <p>b) Die Studierenden kennen die wesentlichen Kriterien für die Gestaltung von Webauftritten und beherrschen die Grundfunktionen einschlägiger Programmier- und Gestaltungstools.</p> <p>c) Die Studierenden besitzen einen Überblick über die Konzeption und Realisation von Zeitungs- und Zeitschriftenlayout. Sie sind in der Lage, mit exemplarischen Grafik- und Layoutprogrammen zu arbeiten Sie haben einen Überblick über die Produktionsprozesse bei Printmedien ausgehend vom Entwurf bis zum fertigen Produkt. Sie verfügen über Schnittstellenkompetenz, können zum Beispiel mit Druckereien, Redaktionen oder Grafikern Aufträge kompetent abwickeln.</p> <p>d) Die Studierenden kennen die Grundlagen von PageFlow und können erste Projekte mit diesem Tool umsetzen. Sie kennen die Prinzipien der Speziellen Dramaturgie und können diese in eigenen Projekten umsetzen.</p> <p>e) Die Studierenden verfügen über Kenntnisse in der Konzeption und gestalterischen Aufbereitung von Inhalten für auditive und audiovisuelle Medien. Sie beherrschen die Planung, Aufzeichnung, Beschaffung, Digitalisierung, den Schnitt und die mediumspezifische Einbindung von auditiven Inhalten für Hörfunk und auditive Online-Medien (Web-Radio), die Planung, Aufzeichnung, Beschaffung, Digitalisierung, den Schnitt und die mediumspezifische Einbindung von auditiven und audiovisuellen Inhalten (Video) für Fernsehen und Online-Medien (Web-TV).</p> <p>f) Die Studierenden verfügen über Kenntnisse aktueller Themen der Technik und Technologien. Sie können diese journalistisch ansprechend und zielgruppengerecht umsetzen.</p>
5	<p><b>Voraussetzungen</b> Keine</p>
6	<p><b>Prüfungsformen</b> Für das gesamte Modul setzt sich die Prüfungsleistung aus <u>drei</u> gleich gewichteten Modulteilprüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.</p> <p>Modulteilprüfungen: Praktische Studienarbeit/Referat/schrP je nach Maßgabe des gewählten Fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfachs</p>
7	<p><b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR</p>
8	<p><b>Häufigkeit</b> Jedes Semester</p>
9	<p><b>Schlüsselqualifikation</b> Verständnis der redaktionellen Besonderheiten der Produktion vor allem mit Blick auf Technikvermittlung und Technikkommunikation</p>

10

### Literaturhinweise

- Adobe Systems Inc.: Adobe Illustrator X Classroom in a Book: Das offizielle Trainingsbuch von Adobe System Adobe Systems. 2007.
  - Kommer, Isolde/ Mersin, Tilly: Adobe InDesign CS3: Professionelles Publishing für Print und Web. Addison-Wesley 2007.
  - Mühlke, Sibylle: Adobe Photoshop CS3: Das Praxisbuch zum Lernen und Nachschlagen. Galileo-Verlag 2007.
  - Rätzer, Sigrid: Workshop InDesign CS3. Ein Lern- und Arbeitsbuch.- dpunkt.verlag 2007.
  - Schneeberger, Hans Peter/Feix, Robert: Adobe InDesign CS3 verständlich erklärt: Der umfassende Einstieg. Galileo-Verlag 2007.
  - Wäger, Markus: Adobe Photoshop CS3: Die Workshops für Einsteiger und Aufsteiger. Galileo-Verlag 2007.
  - Jacobsen, Jens: Website-Konzeption. München: 2004.
  - Kläßen, Robert: „... und Action!“. Kilchberg, CH: 2004.
  - Niederst, Jennifer: Webdesign in a Nutshell. O'Reilly 2002.
  - Rey, Chrissy: Das Einsteigerseminar Macromedia Flash MX 2004. München: 2004.
  - Rupp, Susanne: Dreamweaver MX. Berlin: 2004.
  - Seimert, Winfried: Dreamweaver MX. bhv-Taschenbuch 2002.
  - Siegel, Ralf: Programmierhandbuch ActionScript. München, Wien: 2002.
  - Wenz, Christian: JavaScript. Bonn: 2003.
  - Weinman, Lynda: Dreamweaver MX Hands on Training. Peachpit Press 2003.
  - Runk, Claudia: Grundkurs Typografie und Layout. Bonn: Galileo Press 2006.
  - Böhringer, Joachim et al.: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien. 3. vollst. überarbeitete und erw. Aufl. Berlin u. a.: Springer 2006.
  - Fries, Christian: Grundlagen der Mediengestaltung. 2. Aufl. München u. a.: Fachbuchverlag Leipzig 2004.
  - Nielsen, Jakob/Loranger, Hoa: Web Usability. München u. a.: Addison-Wesley 2006.
  - Manhartsberger, Martina/Musil, Sabine: Web Usability. Bonn: Galileo Press 2002.
  - Altmann, Ralph: Digitale Fotografie & Bildbearbeitung. 2. komplett überarbeitete und erw. Aufl. Zürich: Midas-Verl. 2003.
  - Gulbins, Jürgen: Grundkurs digital fotografieren. 3. aktualisierte und überarbeitete Aufl. Heidelberg: dpunkt-Verlag 2007.
- Wirtschaftsjournalismus:
- Frühbrodt, Lutz: Wirtschafts-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München: 2007.
  - Heinrich, Jürgen/Moss, Christoph: Wirtschaftsjournalistik. Grundlagen und Praxis. Wiesbaden: 2005.
  - Mast Claudia: Wirtschaftsjournalismus. Wiesbaden: 2003.
  - Quiring, Oliver: Wirtschaftsberichterstattung und Wahlen. Konstanz: 2004.
  - Viehöfer, Ulrich: Ressort Wirtschaft. Konstanz: 2003

<b>Modul 24: Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul „Fachjournalismus“</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M24	180 h	6 (3x2)	Jedes Semester	5/6	6 (3x2)
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Dr. Beatrice Dernbach, Prof. Volker Banholzer, Prof. Falko Blask, Prof. Markus Kaiser				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Fachjournalismus – aktuelle Trends		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	a) Nachhaltigkeits- und Umweltjournalismus		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	c) Wirtschaftsjournalismus		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	d) Technikjournalismus aktuelle Themen		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Die Inhalte sind abhängig vom Lehrangebot des jeweiligen Semesters. <u>Exemplarisch</u> sind hier vier mögliche Lehrveranstaltungen aufgeführt.				
	a) Fachjournalismus – aktuelle Trends: Die Ausdifferenzierung der Spezialmedien setzt sich weiter fort. Medienunternehmen reagieren damit auf die zunehmende Segmentierung des Publikums nach spezifischen Interessen und Wissen. Fachverlage sehen sich als Content-Manager, die ihr Know-how schon lange nicht mehr nur in Form gedruckter Newsletter und Fachzeitschriften anbieten, sondern verstehen sich als Wissensdienstleister. Im Seminar werden aktuelle Trends (national und international) diskutiert.				
	b) In den 1970er Jahren schwappte aus den USA der Umweltjournalismus, der in der deutschen Medienlandschaft nie in Form aber eigenen Ressorts verankert war, für den es aber – auch im Zuge der Verwissenschaftlichung der medialen Themen – zunehmend Angebote gab und gibt. Inzwischen ist das Verständnis jedoch ausgeweitet auf den Begriff der Nachhaltigkeit. Allerdings bezeichnet dieser wiederum viele Phänomene und Aspekte, wie Klimawandel, Energiewende, Integration etc. Wie geht der Journalismus mit diesem Themenfeld um?				
	c) Wirtschaftsjournalismus: Aufgaben und Anforderungen nach Medientyp und Zielgruppen; Besonderheiten der Recherche; Spezielle Präsentationsformen; Anwendungsgebiete wie Unternehmensberichterstattung, Verbraucherjournalismus, Lokaler Wirtschaftsjournalismus.				
	d) Technikjournalismus mit Themenschwerpunkten: Megatrends der Automatisierung, E-Mobility, Erneuerbare Energien, o.ä.				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> In den einzelnen Teilmodulen des Wahlpflichtfachs Fachjournalismus fokussieren die Studierenden spezielle Themenfelder und Publikationskanäle. Sie kennen die Bedingungen, unter denen diese Angebote produziert, distribuiert und rezipiert werden.				
	a) Die Studierenden können aktuelle Trends im spezialisierten Medienangebot identifizieren und analysieren. Sie verstehen die Strategien der Medienunternehmen und können auf dieser Basis tragfähige Konzepte für die Zukunft entwerfen.				
	b) Die Studierenden haben die unterschiedlichen Definitionen für Nachhaltigkeit kennengelernt und können sie für die Frage der Thematisierung im Journalismus anwenden.				
	c) Die Studierenden kennen Sprache, Themenfelder und Rahmenbedingungen des Wirtschaftsjournalismus. Sie besitzen einen Überblick über ausgewählte Anwendungsgebiete.				
	d) Die Studierenden verfügen über Kenntnisse aktueller Themen der Technik und Technologien. Sie können diese journalistisch ansprechend und zielgruppengerecht umsetzen.				



5	<b>Voraussetzungen</b> Keine
6	<b>Prüfungsformen</b> Für das gesamte Modul setzt sich die Prüfungsleistung aus <u>drei</u> gleich gewichteten Modulteilprüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Modulteilprüfungen: Praktische Studienarbeit/Referat/schrP je nach Maßgabe des gewählten Fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfachs
7	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR
8	<b>Häufigkeit</b> Jedes Semester
9	<b>Schlüsselqualifikation</b> Verständnis der redaktionellen Besonderheiten der Produktion, vor allem mit Blick auf Wissensvermittlung, Technikvermittlung und Technikkommunikation.
10	<b>Literaturhinweise</b> Aktuelle Literaturlisten werden jeweils zu Semesterbeginn in den Seminaren verteilt.

<b>Modul 25: Praktisches Studiensemester</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M25	900 h	30	Jedes Semester	5/6	4
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Falko Blask und Prof. Dr. Tim Kröger				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Praxisteil (20 Wochen)				
	b) Praxisbegleitendes Seminar		4 SWS 60 h	60 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Das Bachelor-Studium Technikjournalismus/Technik-PR beinhaltet ein Praxissemester, das in der Regel im 5. oder 6. Semester in einem Betrieb oder in einer anderen Einrichtung der Berufspraxis außerhalb der Hochschule abgeleistet wird. <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Dieses Pflichtpraktikum entspricht der Vollzeitstelle eines Berufstätigen und umfasst eine Dauer von 20 Wochen zuzüglich eines eventuellen Urlaubsanspruchs. Fehlzeiten von mehr als fünf Tagen müssen ausgeglichen werden. Im Rahmen des Praxissemesters sollen die Studierenden ihre im Studium erworbenen theoretischen und praktischen Kompetenzen in der Berufspraxis anwenden und verbessern sowie gewonnene Erfahrungen für den weiteren Studienverlauf nutzen. Während des Praxissemesters werden die Studierenden durch einen Lehrenden betreut, der auch den Praxissemesterbericht annimmt und beurteilt.</li> <li>b) Im begleitenden Seminar werden berufsrelevante Fragestellungen erörtert, Erfahrungen aus dem Praktikum ausgetauscht und Fragen hinsichtlich der Vorbereitung der Bachelorarbeit besprochen.</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Die berufspraktische Konfrontation mit journalistischen und redaktionellen Aufgabenstellungen oder Arbeitsfeldern der PR und Unternehmenskommunikation in Unternehmen oder anderen Einrichtung der Berufspraxis fordert die Überprüfung und Anwendung des bisher erlernten Wissens in fachlicher, analytischer, methodischer und sozialer Hinsicht. Die Studierenden wenden ihre Kompetenzen im jeweiligen Berufsfeld an, vertiefen und reflektieren diese. Typische Praktikumsstellen sind journalistisch arbeitende Redaktionen, Sender, Produktionsfirmen und Verlage sowie Abteilungen oder Agenturen für Public Relations sowie Markt-, Produkt- und Unternehmenskommunikation.               <p>Zusätzlich erwerben die Studierenden über die praktischen Aufgaben und Anforderungen in den Betrieben neue Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie für das weitere Studium einsetzen können. Die Studierenden sind nach dem Praxissemester spürbar sicherer und kompetenter.</p> <p>Das Praxissemester kann auch im Ausland absolviert werden.</p> </li> <li>b) Die Studierenden kennen relevante rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Beschäftigung in Redaktionen, Agenturen und Unternehmen sowie für die Tätigkeit als freie Journalisten.</li> </ul>				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Gemäß Studien- und Prüfungsordnung B-TJ/T-PR				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Leistungsnachweis: Praxissemesterbericht/e und Präsentation  Art, Umfang und inhaltliche Gestaltung der Berichte erfolgen in Absprache mit den Betreuern; Abschlussgespräch mit Betreuungspersonen aus Hochschule und Praxis				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				

<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Semester
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Journalistisches, redaktionelles bzw. öffentlichkeitswirksames Arbeiten unter Anleitung; kritische Selbstreflexion des bisher Erlernten in der Berufswirklichkeit
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ahlswede, Elke (2010): Praktikum! (Wegweiser Journalismus)</li><li>• Hansen, Renée (2011): Beruf: Kommunikation und PR: Ein Leitfaden für den Berufseinstieg</li><li>• Hofert, Svenja (2012): Erfolgreich als freier Journalist</li><li>• Burgard, Jan Philipp und Schröder, Moritz-Marco (2013) Wege in den Traumberuf Journalismus: Deutschlands Top-Journalisten verraten ihre Erfolgsgeheimnisse</li><li>• Yeung, Rob (2016): Erfolgreich im Bewerbungsgespräch für Dummies</li><li>• Karmasin, Matthias und Ribing, Rainer (2017): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen</li></ul>

<b>Modul 26: Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul: „Technik und Gesellschaft“</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M26	240 h	8 (4x2)	Jedes Semester	7	8 (4x2)
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Volker Banholzer, Prof. Dr. Bruno Hauer, Prof. Dr. Beatrice Dernbach				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Innovationen, Marktmacht und Technologiepolitik		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	b) Technikphilosophie und Technikethik		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	c) Genderfragen in Technikbranchen		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	d) Wissenschafts- und Technologiepolitik der Bundesrepublik und der EU		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	e) Alte Geräte – neues Wissen		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Die Inhalte sind abhängig vom Lehrangebot des jeweiligen Semesters. <u>Exemplarisch</u> sind hier fünf mögliche Lehrveranstaltungen aufgeführt. <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Innovationsbezüge von globalen Wettbewerbsprozessen; Um die volkswirtschaftliche Komplexität zu begreifen, werden technologiepolitische Maßnahmen kritisch diskutiert und Dilemmata zwischen Industrie- und Wettbewerbspolitik beleuchtet.</li> <li>b) Systemtheorie der Technik vs. Technik als Medium menschlicher Welterschließung; Technikethik: Konzepte der Technikbewertung, Technikfolgenabschätzung, Risiko- und Unsicherheitsmanagement Ethische Reflexion der Schlüsselrolle von „Technik“, das Wesen von Technik, ihre Reichweite, die moralische Größe „Verantwortung“, Bezüge von Technik zu Wirtschaft und Wissenschaft.</li> <li>c) Chancengleichheit von Frauen und Männern in technischen Berufsfeldern; Problem fehlender Fachkräfte und verstärkte öffentliche Aufmerksamkeit; soziale Gestaltungsmacht von Technologie, Frauenbild der Technik im 21. Jahrhundert; Technikverständnis der entwickelten Industriegesellschaften</li> <li>d) Überblick über die nationale und europäische Wissenschaftslandschaft. Ausgehend vom deutschen System wird das wissenschaftspolitische Engagement der Europäischen Union vorgestellt sowie anhand von Länderstudien die Wissenschaftssysteme anderer Nationen.</li> <li>e) Im Archiv der Technischen Hochschule und im Fundus des Museums Industriekultur in Nürnberg lagern tausende von alten Geräten. Deren Funktionsweise soll im historischen und gesellschaftlichen Kontext geklärt werden. Förderung der investigativen Fähigkeiten durch Recherchen in Archiven, in der Literatur und im Internet sowie durch Befragungen von Experten und Zeitzeugen. Einübung und aufeinander abgestimmte Nutzung verschiedener Formen der Ergebnisdarstellung: Gerätesteckbrief, Referat, journalistische Darstellung (Artikel, Foto, Video). Begreifen von Forschung als ergebnisoffenem Prozess, an dessen Ende Antworten aber ggf. auch nicht lösbare Fragen und neue weiterführende Fragen stehen.</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b> Die Veranstaltungen vermitteln die theoretischen und praktischen Problemstellungen im Spannungsfeld zwischen Technik, Technologie sowie Gesellschaft und politischem System.				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				



<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Für das gesamte Modul setzt sich die Prüfungsleistung aus <u>vier</u> gleich gewichteten Modulteilprüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.</p> <p>Modulteilprüfungen: Praktische Studienarbeit/Referat/schrP je nach Maßgabe des gewählten Fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfachs</p>
<b>7</b>	<p><b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b></p> <p>Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR</p>
<b>8</b>	<p><b>Häufigkeit</b></p> <p>Jedes Semester</p>
<b>9</b>	<p><b>Schlüsselqualifikation</b></p> <p>Verständnis der gesellschaftlichen Konfliktlinien vor allem mit Blick auf Technikakzeptanz, Technikvermittlung und Technikkommunikation..</p>
<b>10</b>	<p><b>Literaturhinweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Antonelli, G. (Ed) (1997): Economics of structural and technological change: Industrial economic strategies for Europe, London [u.a.], Routledge</li> <li>• Freeman, Chris / Soete, Luc (2004): The Economics of Industrial Innovation, Cornwall</li> <li>• Götting, Horst-Peter (2005): Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, München</li> <li>• Hotz-Hart, Beat, et al. (2001): Innovationen: Wirtschaft und Politik im globalen Wettbewerb, Bern, New York</li> <li>• Knottenbauer, K. (2000): Theorien des sektoralen Strukturwandels, Marburg</li> <li>• Maggioni, Mario A. (2002): Clustering Dynamics and the Location of High-tech Firms, Heidelberg, New York</li> <li>• Maring, M. (Hg.) (2009): Verantwortung in Technik und Ökonomie. Karlsruhe</li> <li>• Hubig, Christoph (1995): Technik- und Wissenschaftsethik. Ein Leitfaden. Berlin u.a.: Springer.</li> <li>• Hubig, Christoph (2006): Die Kunst des Möglichen I. Technikphilosophie als Reflexion der Medialität. Bielefeld: transcript.</li> <li>• Hubig, Christoph (2007): Die Kunst des Möglichen II. Ethik der Technik als provisorische Moral. Bielefeld: transcript.</li> <li>• Kitcher, Philip (2001): Science, Truth and Democracy. Oxford: Oxford University Press.</li> <li>• Rohbeck, Johannes (1993): Technologische Urteilskraft. Zu einer Ethik technischen Handelns. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.</li> <li>• Ropohl, Günter (1999): Allgemeine Technologie. Eine Systemtheorie der Technik. München: Hanser.</li> </ul>

<b>Modul 27: Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtmodul</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M27	210 h	7	Jedes WiSe	7	7
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortlicher Professor</b> Prof. Volker M. Banholzer				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) 2. Fremdsprache I oder AWPf		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	b) 2. Fremdsprache II oder AWPf		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
	c) Ringvorlesung		1 SWS 15 h	15 h	Vorlesung
	d) Technikrends		2 SWS 30 h	30 h	SU/Ü
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	a) + b) Wahlweise zweite Fremdsprache gem. Katalog Language Center oder alternativ ein AWPf gemäß Fächerkatalog. Inhalte siehe Katalog des Language Centers und Fächerkatalog des Studiengangs Technikjournalismus/Technik-PR				
	c) Aktuelle Themen aus den Bereichen Technikjournalismus, Journalismus, Technikfolgenabschätzung und Technologieentwicklung				
	d) Darstellung aktueller Technikrends in verschiedenen Bereichen (Energieversorgung, Produktion, Konsumgüter): Ausgangspunkte, Potenziale, Schwachstellen/Risiken, Alternativen				
<b>4</b>	<b>Lernziele</b>				
	a) + b) Gem. Vorgaben Language Center bzw. Fächerkatalog				
	c) Durch die Ringvorlesung erhalten die Studierenden Impulse für die berufspraktische Vertiefung von Themenfeldern.				
	d) Kenntnisse zu jeweils aktuell diskutierten Trends der Technik; Fähigkeit, Potenziale und Problemstellungen von Technikfeldern und einzelnen Anwendungen zu analysieren und zu beurteilen				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulteilprüfungen				
	a) + b) Modulteilprüfung PStA/schrP je nach Maßgabe des gewählten AWPf				
	c) Keine Prüfung, Teilnahme-/Anwesenheitspflicht 10 Veranstaltungen über zwei Semester, davon mindesten 6 aus dem Angebot des Studiengangs B-TJ/T-PR und 4 optional aus dem Ringvorlesungsangebot der Fakultät AMP				
	d) Schriftliche Prüfung (Klausur über 90 Min.)				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Semester				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Präsentation; Argumentation; Diskussion; Fähigkeit zum selbstständigen Erstellen und Verfassen von Beiträgen; Kritik- und Teamfähigkeit				
<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> Jeweils in der Veranstaltung				

<b>Modul 28: Bachelorarbeit mit Seminar</b>					
<b>Kürzel</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Semester</b>	<b>Umfang (SWS)</b>
M28	450 h	15	Jedes WiSe	7	2
<b>1</b>	<b>Hauptverantwortliche Professoren</b> Prof. Dr. Beatrice Dernbach, Prof. Volker Banholzer, Prof. Falko Blask, Prof. Markus Kaiser				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Art</b>
	a) Bachelorarbeit				
	b) Begleitendes Seminar		2 SWS 30 h	60 h	SU/Ü
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b> In der Bachelor-Arbeit soll ein Thema aus den Studienfächern selbstständig nach wissenschaftlichen Kriterien ausgearbeitet werden. Dies ist sowohl als wissenschaftlich-theoretische Literaturarbeit als auch als empirische Studie oder in Form einer Konzeption bzw. deren praktischer Umsetzung möglich. Eine praxisnahe Problemstellung soll unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden gelöst werden und so vor allem die fachwissenschaftlichen Kompetenzen belegen.</p> <p>Im Seminar sollen die Bacheloranden im Arbeitsprozess begleitet und unterstützt werden. Sie sollen ihre Themen, Forschungsfragen und Konzepte entwickeln und präsentieren. Mittels der Präsentation vor Kommilitonen erhalten sie Anregungen und Hinweise, die sie reflektieren und aufnehmen können.</p>				
<b>4</b>	<p><b>Lernziele</b> Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der/die Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine komplexe Aufgabenstellung unter Auswahl und sachgerechter Anwendung geeigneter Methoden selbstständig zu bearbeiten.</p> <p>Der/die Studierende kann den Stand der medialen Entwicklung und der entsprechenden Forschung schriftlich in einer wissenschaftlichen Ausarbeitung durchdringen, analysieren und auf dem Niveau der geltenden wissenschaftlichen Standards dokumentieren. Je nach Themenstellung ist auch eine praktische Umsetzung erforderlich, die ebenfalls zu dokumentieren ist.</p> <p>Der/die Studierende verfügt über die notwendigen sozialen, methodischen und systemischen Fach-, Sach- und Vermittlungskompetenzen eines akademisch ausgebildeten Kommunikators und kann komplexe Sachverhalte strukturiert im vorgegebenen Zeitrahmen präsentieren und gestellte Fragen fachlich und rhetorisch korrekt beantworten.</p>				
<b>5</b>	<b>Voraussetzungen</b> Gemäß Studien- und Prüfungsordnung B-TJ/T-PR				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen sowie Präsentation des Arbeitsprozesses. Formale Kriterien der BA-Thesis sind in einem Leitfaden festgelegt und werden jeweils vom Erstbetreuer konkretisiert.				
<b>7</b>	<b>Modultyp &amp; Verwendbarkeit</b> Pflichtmodul im Studiengang Technikjournalismus/Technik-PR				
<b>8</b>	<b>Häufigkeit</b> Jedes Wintersemester (Begleitendes Seminar)				
<b>9</b>	<b>Schlüsselqualifikation</b> Erschließen und Bearbeiten einschlägiger wissenschaftlicher Ansätze, Methodenkompetenz, Probleme erkennen, zentrieren und klären; Arbeitsergebnisse reflektieren und präsentieren; überfachliche Kompetenzen im Hinblick auf Berufstätigkeit				



<b>10</b>	<b>Literaturhinweise</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Dahinden, Urs u.a. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft. Stuttgart.</li><li>• Franck, Norbert (2017): Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Stuttgart.</li><li>• Prexl, Lydia (2017): Mit digitalen Quellen arbeiten. Paderborn.</li></ul>
-----------	--

## 3. Erläuterung zu Prüfungsformen und Prüfungsleistungen

### 3.1 Anmeldung zu Prüfungen und Prüfungsrücktritt

Zu den Prüfungen am Ende eines Semesters ist eine Anmeldung erforderlich. Der Endtermin für die Anmeldung und die Anmeldemodalitäten werden durch Aushang – z. T. auch per E-mail – bekannt gegeben. Bitte beachten Sie, dass diese Anmeldefrist verbindlich ist. Nur bei Glaubhaftmachung eines triftigen Grundes für die Fristversäumung bei der Prüfungskommission TJ/T-PR kann im Nachmeldezeitraum (Fristen sind im Studierendenservice zu erhalten) ausnahmsweise eine nachträgliche Zulassung zur Prüfung erfolgen. Hierbei muss eine Gebühr von 10 Euro entrichtet werden. Belastungen durch eine Nebentätigkeit bilden keinen triftigen Grund. Auch Erkrankungen schließen regelmäßig nicht aus, dass eine rechtzeitige Prüfungsanmeldung im Online-Verfahren möglich gewesen wäre. Nach Beginn des Prüfungszeitraums ist diese Nachmeldemöglichkeit ganz ausgeschlossen.

#### WICHTIGE HINWEISE:

1. Sie melden sich online zu den Prüfungen an. Bitte drucken Sie Ihre Prüfungsanmeldung zur Sicherheit aus, überprüfen Sie diese auf Richtigkeit sowie Vollständigkeit und bewahren den Ausdruck als Beleg bis zu den Prüfungen auf.
2. Studierende ohne Prüfungsanmeldungen können nicht an der jeweiligen Prüfung teilnehmen.
3. Wenn Sie nicht zur Prüfung erscheinen, gilt dies automatisch als wirksamer Rücktritt von der Prüfungsanmeldung.

### 3.2 Studienbegleitende Leistungsnachweise: Anmeldung und Modalitäten

Im Rahmen der allgemeinen Prüfungsanmeldung erfolgt auch die Anmeldung zu studienbegleitenden Prüfungen (Klausur, Referat, Studienarbeit, Projekt, praktische oder mündliche Prüfung). Die Termine und Modalitäten für alle studienbegleitenden Prüfungen, die in der Lehrveranstaltung selbst durchgeführt werden (z. B. Referate, Studienarbeiten und nicht zentral organisierte Klausuren) werden von der zuständigen Lehrperson im Rahmen der Lehrveranstaltung zu Semesterbeginn, spätestens in der dritten Vorlesungswoche mitgeteilt. Die Termine für zentral organisierte studienbegleitende Klausuren werden wie die Termine der schriftlichen Prüfung per Aushang bekannt gegeben.

### 3.3 Prüfungszeitraum und Prüfer/Prüferinnen

Die schriftlichen Prüfungen werden am Ende des Semesters innerhalb eines gesonderten Prüfungszeitraumes abgehalten. Die Termine werden durch Aushänge bekannt gegeben. In der Regel werden als PrüferInnen diejenigen Lehrpersonen bestellt, die im jeweiligen Semester die betreffenden Lehrveranstaltungen abhalten.

### 3.4 Fristen für Prüfungen und Bestimmungen für Wiederholungen

Wurde eine Prüfung mit der Note „nicht ausreichend“ bewertet, kann sie einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung ist für alle endnotenbildenden Prüfungsleistungen bei höchstens sechs Prüfungen möglich; jede bestehenserbliche Teilprüfung zählt dabei als eine Prüfung. Eine dritte Wiederholung ist in höchstens einer endnotenbildenden Prüfung oder einer endnotenbildenden Teilprüfung zulässig; davon ausgenommen sind Prüfungen des ersten Studienabschnittes.

Eine erste Wiederholungsprüfung muss im nächsten regulären Prüfungstermin, d. h. im darauf folgenden Semester abgelegt werden. Dies betrifft auch Studenten, die sich im Urlaubssemester befinden! Die zweite Wiederholungsprüfung muss innerhalb einer Frist von zwölf Monaten erfolgen. Eine dritte Wiederholungsprüfung

ist ebenfalls innerhalb einer Frist von zwölf Monaten abzulegen. Weitere Details sind dem Merkblatt „Note 5 – was nun?“ auch online auf den Seiten des Studienbüros zu entnehmen.

Anträge auf Gewährung von Nachfristen sind schriftlich beim Studienbüro einzureichen. Fristen können verlängert werden, wenn sie wegen Schwangerschaft, Erziehung eines Kindes, Krankheit oder anderer nicht zu vertretender Gründe nicht eingehalten werden können.

Im Falle einer Prüfungsunfähigkeit wegen Krankheit muss der Antrag auf Gewährung einer Nachfrist spätestens unverzüglich nach dem versäumten Prüfungstag bzw. dem versäumten Abgabetermin beim Studienbüro eingehen.

Bei einer nicht bestandenen Prüfung besteht die Möglichkeit, nach der Einsichtnahme Kontakt zum/zur Prüfer/in und ggf. auch zum Studienfachberater aufzunehmen. Gegen die Bewertung kann ggf. bei der Prüfungskommission begründeter Widerspruch eingelegt werden.

### **3.5 Urlaubssemester – Prüfungen während eines Urlaubssemesters**

Studierende können sich auf Antrag aus wichtigem Grund in der Regel bis zu insgesamt zwei Semestern beurlauben lassen (Art. 48 Abs. 2 Bayer. Hochschulgesetz – BayHSchG). Urlaubssemester werden im Studienbüro beantragt. Das Antragsformular ist im Internet abrufbar. Die Antragstermine sind spätestens der 15.04. für das Sommersemester und spätestens der 31.10. für das Wintersemester.

Nach Art. 48 Abs. 3 BayHSchG können in Urlaubssemestern keine Prüfungsleistungen abgelegt werden (Ausnahme: Zeiten des Mutterschutzes, der Elternzeit wie auch Urlaubssemester zur Pflege von Angehörigen). Die Wiederholung nicht bestandener Prüfungen ist jedoch möglich. Die Fristen für die Ablegung von Wiederholungsprüfungen werden durch die Beurlaubung prinzipiell nicht unterbrochen. Ausnahmsweise wird der Fristlauf aber unterbrochen, wenn der Grund der Beurlaubung in Schwangerschaft, Erziehung eines Kindes oder Krankheit liegt. Wenn Sie also eine – trotz Beurlaubung – weiterlaufende Frist nicht wahren können, müssen Sie einen Antrag auf Nachfrist an die Prüfungskommission stellen. Anträge auf Gewährung von Nachfristen sind schriftlich an den/die Vorsitzende/n der Prüfungskommission zu stellen und werden an das Studienbüro weitergeleitet. Ein Urlaubssemester wird nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet.

### **3.6 Einsichtnahme in die bewerteten Prüfungsarbeiten**

Die Möglichkeit zur Einsichtnahme in bewertete Prüfungsarbeiten und zur Besprechung mit Ihrer Prüferin/Ihrem Prüfer besteht jeweils in dem Semester, in dem die Prüfungsleistung erbracht wurde.

Im Wintersemester findet die Einsichtnahme bis spätestens zum 15. Februar, im Sommersemester bis spätestens zum 30. Juli statt.

Die jeweiligen Termine für die Einsichtnahme werden von der PrüferInnen mit der Online-Notenmeldung bekannt gegeben (Button „Einsichtnahme“).

Für die Einsichtnahme melden Sie sich bitte per E-Mail bei Ihrem Prüfer/Ihrer Prüferin an. Der Raum für die jeweilige Einsichtnahme wird von Ihrem Prüfer per Aushang bekannt gegeben. Ein Anrecht auf das Angebot zusätzlicher Termine besteht nicht.

### **3.7 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen**

Studien- und Prüfungsleistungen werden beim Übergang von anderen Hochschulen oder beim Wechsel des Studiengangs angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit gegeben ist. Die Gleichwertigkeit der zuvor erworbenen Kompetenzen, Kenntnisse und Fähigkeiten ist gegeben, wenn sie nach Inhalt, Umfang und Anforderungen denjenigen des entsprechenden Studiums an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm im Wesentlichen entsprechen.

ECTS-Leistungspunkte, die in einschlägigen, gleichwertigen Studiengängen erworben wurden, sollen weitestgehend anerkannt werden. Außerhalb des Hochschulbereiches im Rahmen einer einschlägigen erfolgreich abgeschlossenen Berufs- oder Schulausbildung, sonstigen weiterbildenden Studien oder einer berufspraktischen Tätigkeit erworbenen Kompetenzen, Kenntnisse und Fähigkeiten können auf zu erbringende Leistungen des Studiums angerechnet werden, wenn sie gleichwertig sind. Die Entscheidung über die Anrechnung trifft in allen Fällen die Prüfungskommission.

Bei der Anerkennung anzurechnender Prüfungsleistungen wird zugleich entschieden, in welcher Gewichtung die eingebrachte Note in die Berechnung des Prüfungsgesamtergebnisses einfließt.

Die Anrechnung bereits erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen setzt einen Antrag an das Studienbüro voraus. Der Antrag ist spätestens bis zum Ende des Studiensemesters zu stellen, in dem die Immatrikulation oder ein Studiengangwechsel erfolgen. Dies gilt auch für einen Antrag auf Erlass von Praxiszeiten. Anerkennungen zu einem späteren Zeitpunkt sind nicht möglich.

Mit dem formlosen Antrag sind Nachweise über erworbene Kompetenzen und deren genauen Inhalt und Umfang, ggf. ECTS-Leistungspunkte und Bewertungen vorzulegen. Soweit es sich um die Anrechnung von beruflichen Kompetenzen auf die Ableistung des praktischen Studiensemesters handelt, ist der Antrag hierfür spätestens bis zum Ende des ersten Studienabschnitts, d. h. bis zum Ende des zweiten Semesters, zu stellen.